

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erhebt wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abolana in der Gedächtnisstraße 130 Wf. ...



Anzeigenpreise: Die 24 Wm. breite Anzeigenzeile 25 Pf. ...

Nummer 97

Freitag, den 26. April 1929

Nummer 97

## Auf der Suche nach einem Provisorium

### Schwierigkeiten

Die nächsten Klippen für den „Zweckverband“, Berlin, 26. April. Der „Zweckverband“, wie man die gegenwärtige lockere Regierungsgemeinschaft getauft hat, sieht sich, nachdem mit Hängen und Würgen die Einigung über das Eisenkompromiß erzielt wurde, neuen Schwierigkeiten gegenüber. Im Vordergrund steht der Kampf um die Reform der Arbeitslosenversicherung, die der Finanzminister gestern offiziell im Reichstag angekündigt hat. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich bereits mit der

### Schweres Eisenbahnunglück in Paris

Paris, 26. April. Infolge falscher Weichenstellung fuhr am Donnerstag nachmittags auf dem Bahnhof St. Lazare ein Zug auf einen fallenden Zug auf. Im ganzen wurden 37 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Frage befaßt und sich, wie es scheint, die vor einiger Zeit vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund aufgestellten Forderungen zur Erhöhung der Beiträge, die bisher 3 Prozent der Löhne ausmachten, um ein Prozent vorzuschlagen. Dieser Vorschlag dürfte indes bereits innerhalb der Arbeiterparteien auf scharfen Widerspruch stoßen, da durch eine solche Erhöhung wohl das Reich entlastet, in seiner Weise aber der haarsträubende Mißbrauch befestigt würde, der mit den Versicherungsrechten getrieben wird.

Weiter wirft die Eberreform erneut ihre Schatten voraus. Wie verlautet, wird in demokratischen und sozialdemokratischen Kreisen geplant, diese Frage auch nach dem Wechsel im Reichsjustizministerium nicht, wie es wohl den Wünschen des Zentrums entspricht, verhandelt zu lassen, sondern sie erneut in den Ausschüß für Verhandlungen anzuführen. Da nach der Auffassung des Zentrums die Eberreform zu den Problemen gehört, über die nach der bekannten Vereinbarung eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien herbeigeführt werden muß, ehe irgendwelche Anträge eingebracht werden, so wird man sich im Zentrum vermutlich gegen ein solches Vorgehen auch mit Händen und Füßen wehren. Wie hier ein Ausgleich gefunden werden soll, ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

### Rücktritt des dänischen Kabinetts

Kopenhagen, 26. April. Staatsminister Walden Thorsen hat heute seinen Rücktritt dem König die Demission des Gesamtkabinetts. Der König erwiderte das Ministerium, die Geschichte bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiter zu führen. Staatsminister Walden Thorsen hat heute seinen Rücktritt dem König die Demission des Gesamtkabinetts. Der König erwiderte das Ministerium, die Geschichte bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiter zu führen. Staatsminister Walden Thorsen hat heute seinen Rücktritt dem König die Demission des Gesamtkabinetts. Der König erwiderte das Ministerium, die Geschichte bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiter zu führen.

### Kanling verlangt Rückgabe von Formosa und Korea

London, 26. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, stellt der stellvertretende japanische Gesandte in China Graf Uchida in einem nach seiner Rückkehr aus China erlassenen Bericht an die Regierung fest, daß Kanling nicht nur die Rückgabe der von japanischen Truppen besetzten und in Japan veräußerten Gebiete verlange, sondern auch die Wiederabtretung von Formosa und Korea.

### Wer folgt auf Seipel?

Dr. Mittelberger und Dr. Borchers lehnen ab. Wien, 26. April. Am Donnerstagabend hat es Dr. Mittelberger erwidert eindeutig abgelehnt, die Kandidatur zu übernehmen mit der Begründung, daß seine Person nicht in sich an einer Spaltung der bürgerlichen Parteien sein

### Darker Gilbert berichtet

Das amtliche Deutschland wendet sich gegen eine Untergrabung seines Kredites

Berlin, 26. April. Wie aus Paris gemeldet wird, haben sich wesentliche Veränderungen der Lage bisher nicht ergeben. Man nimmt an, daß in der am heute nachmittag anberaumten Vollversammlung die erste Fassung des von dem Reparationsunterschiedsrichters angebotenen Beschlusses vorgelegt wird, den die Reparationskonferenz der Regierungen unterbreiten wird. Man nimmt ebenfalls an, daß man dabei verzichten wird, doch noch zu einer, wenn auch nur vorläufigen Lösung zu kommen. Zu dieser Frage will der „New York Herald“ von einem neuen Zahlungsplan, über den die Delegierten untereinander verhandelt, erfahren haben. Aus der etwas unklaren Fassung muß man herantasten, daß auf der Reparationskonferenz nur

### eine provisorische Lösung auf die Dauer von 10 oder 15 Jahren

gefunden werden soll. Die Annahmen für diese Periode würden nicht über die von Dr. Schacht in seinem Memorandum vorgelegenen Ziffern von 1650 Millionen hinausgehen. Die übrige Regelung würde, nachdem die deutschen Delegierten für die abgegebene Zeitpunkte eine Verpflichtung eingegangen sein würden, den späteren Verhandlungen der Regierungen überlassen bleiben. Die „Chicago Tribune“ weiß ähnliches zu melden. Nach ihr soll Dr. Schacht Owen Young sogar mitgeteilt haben, daß Deutschland geneigt sei, für die Dauer der ersten zehn Jahre eine Erhöhung der Jahreszahlungen um 100 Millionen Mark zu verzichten. Sie glaubt, daß sich auf der Basis von etwa 1800 Millionen Mark ein Provisorium ermöglichen ließe und meint dazu, daß unter den einzelnen Sachverständigen sich in wachsendem Maße das Gefühl geltend mache, daß die Frage der letzten dreißig bis vierzig Jahreszahlungen nicht so ernst sei, wie man es sich vorstelle, da es offenbar unmöglich sei, heute schon die Verhältnisse für diese Zeit voranzuschauen.

Die schweren Angriffe, die in bezug auf die Diskontopolitik der Reichsbank gegen Dr. Schacht von teils der französischen Presse getätigt wurden und in denen eine Sitzung des Transferrates, in der Deutschland zu

einer Revision seiner Diskontopolitik aufgefordert worden sein sollte, die Hauptrolle spielte, haben zu einem

### Heraustreten des Reparationsagenten aus seiner bisher gelübten Reserve

geführt. Er verbreitet eine amtliche Mitteilung, daß das Transferrate geteilt nur seine übliche Monatsfassung abgeben habe. Entgegen in der Presse erschienenen Nachrichten hätten weder das Komitee noch der Vorsitzende des Reichsbankpräsidenten irgendeine Mitteilung hinsichtlich des Diskontofusses der Reichsbank gemacht.

Das Komitee bedeutet die Kennzeichnung der Ausführungen der französischen Presse als Lüge und in gewissem Sinne eine Rehabilitation Dr. Schachts vor der internationalen Öffentlichkeit. Es wird in bezug auf Deutschland noch unterstellt von einer amtlichen Zustimmung, die besagt, daß die gestrige Sitzung des Transferrates der „Savoy-Agentur“ Anlaß zu Kombinationen und Schlussfolgerungen gegeben hätte, die nicht anders gewertet werden könnten, als

### eine beabsichtigte Untergrabung des deutschen Kredites im Ausland

Sie behauptet, daß gewisse ausländische Banken es für klüger erachtet hätten, ihre Depots aus Deutschland zurückzuführen. Bisher sei von einer solchen Zurückziehung ausländischer Kredite in Deutschland jedoch noch nichts zu hören gewesen. Wenn diese verheißene Aufforderung der „Savoy-Agentur“ auch zu solchen Zurückziehungen führen sollte, dann werden man wissen, von welcher Seite zuerst das Signal dazu und zu den sich etwa daraus ergebenden Transferschwierigkeiten gegeben worden sei.

In bezug auf die Diskontopolitik der Reichsbank stellt auch diese Anklage fest, daß die Reichsbank tatsächlich bereits vor den Sitzungen des Transferrates zu einer Erhöhung des Diskontofusses entschlossen war, und daß sie nur den Wochenanweis vom 23. April noch abwartete, um sich einen vollen Überblick über den Gesamtzustand der Reichsbank zu verschaffen.

## Zehn Todesopfer Schwere Explosion in einer Nürnberger Bleistiftfabrik

Nürnberg, 26. April. In der Mars-Bleistiftfabrik I. S. Seibler ereignete sich gestern nachmittags im dritten Stockwerk eine schwere Explosion. Sofort breitete sich im ganzen Stockwerk Feuer aus und die Flammen schlugen durch die Fenster. In dem Unfalltod waren 10 männliche und zwei männliche Personen beteiligt. Ein Arbeiter, der die Bohrmaschine zu bedienen hatte, konnte noch mit brennenden Kleidern den Arbeitsraum verlassen. Eine Arbeiterin stürzte sich brennend vom dritten Stock in den Hof und war sofort tot. Wie hoch die Zahl der Verletzten ist, steht noch nicht fest. Jedenfalls fanden die Einzellosungen infolge der Rauchentwicklung und des Schreckens nur schwer den Ausgang und mehrere Arbeiter trugen an den Flammen um und wurden später als vollkommen ver-

storblich Leichen aufgefunden. Von den Schwerverletzten sind im Städtischen Krankenhaus in Nürnberg mehrere verstorben, so daß sich heute früh zehn Todesopfer gezählt wurden.

Der Feuerwehrgang gelang es bald, den Brand soweit einzudämmen, daß eine Gefahr nicht mehr bestand. Wie es zu der Explosion kam, war bisher noch nicht festzustellen. Die Brandursache ist vollkommen abgelehnt, um die Untersuchung nicht zu führen. Vor der Fabrik hatte sich bald eine große Menschenmenge angeammelt. Angehörige von Vermissten warteten auf Nachrichten über das Schicksal der Arbeiter. Die Feststellung der Ursachen machte große Schwierigkeiten. Zwei Arbeiterinnen konnten nur an den Verlobungsringen wiedererkannt werden.

beständiger. Der Name des Kandidaten, der heute den beiden anderen koalitionsparlamentarisch werden soll, wird noch abgewartet, doch verlautet, daß es sich um den Abgeordneten und Kurator der Niederbayerischen Landesparlamentarier, Ernst Strunz, handelt, der schon früher für den Posten des Finanzministers genannt worden war.

### Polen und Schachts Pariser Arbeit

Von unserem ostpreussischen Mitarbeiter.

Zeit Wochen stehen auch für Polen die Pariser Reparationsverhandlungen im Mittelpunkt des politischen Interesses. In jeder Phase der Verhandlungen verfolgte man den Stand der Dinge auf das genaueste. Nur gebärdete man sich jeweils immer erheblich pariserischer wie die Pariser selbst. Als die siebenmündigen geliebten Wünsche der ehemaligen Entente bekannt wurden, betonte man in Warschau noch härter als in Paris, daß mit diesen Forderungen den Deutschen doch ein weitgehendes Gegenkommen gezeigt werden sei. Als dann das deutsche Angebot bekannt wurde, schimpfte man noch viel härter auf die angebliche Provokation der Deutschen wie die Pariser. Mit einem Wort: Die politische nationalistische Presse verurteilte die Presse des verbündeten Frankreich nach jeder Richtung hin um einige Pferdeklänge zu schlagen. Darin bestand die ganze Außenpolitik Polens in den vergangenen Wochen.

Aber alles das reichte doch nicht aus, um irgendeinen neuen Enttäuschungsummel bei den breiten Massen der polnischen Bevölkerung durchzuführen zu können. Einen Grund für eine solche Protestation fand man erst in dem durch französische Indiskretionen bekannt gewordenen Memorandum Dr. Schachts, gegen dessen Gesichtspunkte man sich auch in Warschau in einem Augenblick wandte, als von dem Inhalt der Diskontopolitik in Deutschland selbst noch nichts bekannt war. Was der starker Vertreter Deutschlands aus der Pariser Konferenz lediglich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sah und betragete, legte man in Polen sofort rein politisch aus. Mit dem Zauberspruch, wirtschaftliche Fragen in politischer zu verändern, hatte man sofort einen Grund für Demonstrationen und Entrüstungsresolutionen gefunden, ohne die die führenden nationalpolitischen Organisationen Polens, die Nationalistischen Verbände und der Wehrmachtverein, nun einmal nicht leben können. Den Kräfte, wirtschaftliche in politische Fragen umzuwandeln, erlebten wir übrigens schon einmal bei den deutsch-polnischen Handelsverhandlungen. Als Deutschland damals eine Regelung des Niederlassungsrechtes für Deutsche in Polen verlangte, erklärte die polnische Presse sofort, das sei eine politische Frage und damit dürften die wirtschaftlichen Verhandlungen nicht befaßt werden. In der gleichen Weise operiert die polnische Presse jetzt.

Für die zeitige Einstellung der politischen Presse spricht es, daß man sich in Warschau bereits erging, bevor ein offizieller und zuverlässiger Text des Memorandums Dr. Schachts überhaupt bekannt war. Die ersten Berichte aus Paris genügen zur Eröffnung eines heftigen Pressefeldzuges gegen die „deutsche Provokation“. An eine solche Haltung der politischen Presse hat man sich in den letzten Jahren allerdings gewöhnen können. Ungewöhnlich war es aber doch, daß sich auch die dem politischen Außenministerium nachgebende „Epoca“ sofort den treibenden und leitenden Väterfiguren anschloß. Dieses Verhalten erklärte es von vornherein für recht glaubwürdig, daß Dr. Schacht das deutsch-polnische Grenzproblem in die Reparationsverhandlungen einbeziehen wolle. Als „Beweis“ für die Richtigkeit Dr. Schachts fügte die Tageszeitung an, daß in den Veröffentlichungen von der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft die Rede sei und daß als Grund hierfür auch die Trennung Ostpreußens vom Mutterlande angegeben werde. Es sei also, so folgerte das Blatt weiter, Dr. Schacht zwar richtig, daß es öffentliche politische Fragen, die sich unmittelbar gegen den politischen Staat wenden, in die rein wirtschaftlichen Reparationsverhandlungen hinein gebracht habe. Tam aber fährt das Blatt des politischen Außenministers Janetzki

Gefällig auf und erfüllt, es sei unentbehrlich, daß Persönlichkeit wie Müller und Stresemann sich zu einer derartigen „Schiebung“ herbeilassen haben sollen und der Seitenprüfung Dr. Schacht mühe voll als Hüter einer einseitig erlenen Don Eulogien angedehen werden.“ Selbstverständlich schließt das Blatt mit der kategorischen Behauptung ab, daß die deutsche Regierung, schlichthaft von Dr. Schacht abzurufen, da „sonst die durch die Denkschrift hervorgerufene Unruhe folgenreichere Früchte haben könnte.“ Eine sachliche Erörterung schwebender Streitfragen ohne zugleich ein wenig mit dem Säbel zu rasseln, vermag man sich in Polen wohl nicht vorzustellen! Aber auch der polnische Außenminister, Herr Jaksch, selbst hat viel beantragt, welches eine große Erklärung zur Veröffentlichung bringen zu lassen. Er hat dabei wie wir das von seinen gelegentlichen Genen Auslassungen her kennen, keinerlei Rücksicht auf die realen Tatsachen genommen, sich auch nicht die Mühe gemacht, einen zuverlässigen Text der deutschen Vorschläge abzurufen. Wenn in dieser Weise der verantwortliche polnische Reformminister vorgeht, obwohl die unverantwortliche polnische Presse erst recht kräftige Töne anschlagen zu müssen. So behandelt der dem Regierungsbüro nachstehende „Expr. Bor.“ die Pariser Vorgänge unter der auffälligen Ueberschrift: „Propagatorischer Erpressungsversuch Deutschlands.“ Das Wort sprach von einem „freidenkenden Angriff“ auf den Berliner Friedensvertrag, der die größte Genörgung auslöste habe. Der „Expr. Bor.“ schämte sich nicht, davon zu sprechen, daß der Schicksal der deutschen Finanzwirtschaft in den Händen eines Mannes liege, der augenscheinlich an Geistesverwirrung leide. Solche und ähnliche Phantasie aus dem polnischen Presseworte liegen sich beliebt vermehren.

Auf jeden Fall hat die polnische Presse ihr Ziel erreicht. Sie hat ihren nationalen Organisations die immer erwünschten Gelegenheiten zu Demonstrationen und Kundgebungen gegeben, die man immer freudig ausnutzt. Die erste dieser Versammlungen hat bereits vorgezogen in Lemberg stattgefunden, weitere Versammlungen werden folgen. Auf der Lemberger Versammlung hat man in einer Resolution feierlich gegen die Angriffe gegen den polnischen Gebiete protestiert, man brachte dem Staatspräsidenten eine Forderung dar und versicherte, daß man sich um ihn scharen wolle, und jeden Angriff auf den Bestand Polens zurückweisen wolle, bulhatische selbstverständlich auch dem Marschall Winicki als „einleitend Gefanenen von Wagabunde“ und gelebte „Schicksal“, alle Kräfte für die Einheit, Selbstständigkeit und Wieder Polens einzusetzen. Demnach ist man kann leben falls nur den geistlichen Zustand der polnischen Drahtzieher kennzeichnen!

### Die Hilfe für Ostpreußen

Annahme der Pläne im Reichstag.  
Berlin, 26. April.  
Der Reichstag beschloß heute in seiner 14. öffentlichen Sitzung am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Kreiser von Zimhof, wies darauf hin, daß der Entwurf in erster Linie die Fortsetzung der bisherigen Ostpreußenhilfe eine umfassende systematische Aktion von organisch ineinandergreifenden Hilfsmaßnahmen vorschlägt. Bei dem Charakter der wirtschaftlichen Verhältnisse Ostpreußens erziehen sich die Maßnahmen vornehmlich

gend auf eine Beseitigung der landwirtschaftlichen Not. Die Volkswirtschaftsamt nahm die Vorlage einstimmig an. — Im Zusammenhang hiermit wurde der Gesetzentwurf für 1929 angenommen, der die finanzielle Deckung für die in der Dispositionsvorlage geforderten Mittel enthält. Beim Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen handelt es sich im ganzen für 1929 um rund 20 Millionen Mark Zuschüsse, 20 Millionen Mark Darlehen, 7,5 Millionen Mark Garantien und ebenfalls 20 Millionen Mark Zuschüsse auf garantierte Anleihen bis zu 67,5 Millionen Mark. Die Ausführung der Maßnahmen übernimmt Preußen im Einvernehmen mit der Reichsregierung.

## Aus Reichstag und Landtag

### Ausdehnung der Anleiheermächtigung — Das „Obstruktionsgesetz“

Berlin, 26. April. Im Reichstag gab gestern die zweite Beratung der von den Regierungsparteien eingebrachten Vorlage zur Ausdehnung der Anleiheermächtigung um 200 Millionen dem Reichsfinanzminister Dr. Helfferich Gelegenheit zu einer kurzen Darstellung unserer Finanzlage. Der Minister machte kein Hehl daraus, daß diese Lage im Augenblick recht kritisch sei. Das Kassenbüchlein, das die Ursache der Vorlage der Regierungsparteien bildet und das auch schon zur Kreditanfrage in der Reichsversammlung geführt hat, sei durch die starken Anforderungen der Arbeitslosenversicherung hervorgerufen, die ihrerseits wieder durch die mit dem abnorm langen und kalten Winter verbundene Steigerung der Arbeitslosigkeit in Schwebelagen geraten sei.

Die Grundursache der jetzt so unangünstigen Finanzlage liege aber in der Ausgabenpolitik, die der Reichstag in den Jahren 1926 und 1927 getrieben habe, mo man nicht an die nötige Deckung und nicht an das kommende Notjahr 1929 gedacht habe.

Dr. Helfferich erklärte, die Regierung bereite einen Entwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung vor. Sie sei bemüht, eine wirtschaftsunfähige Staatswirtschaft zu sichern, aber sie müsse auch vor Ueberschreitungen warnen und den Versuch zurückweisen, durch das falsche Gerüde von Reichsbankrott und drohender Inflation die Wirtschaft und das Reich zu schädigen. Die Vorlage wurde nach kurzer Aussprache in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung soll heute stattfinden.

Die zweite Lesung des Etats wurde dann beim Haushalt des Arbeitsministeriums fortgesetzt. Von den Deutschnationalen sprach der Abgeordnete Dr. Sahlbacher, der den Standpunkt der Wirtschaft dahin erläuterte, daß auch die Unternehmenskredit grundsätzlich für eine gesunde Sozialpolitik sei. Nach diesem Redner wurde die Weiterberatung auf heute, 3 Uhr, vertagt.

### Der Verneinliche Antrag

führt gestern die erste Lesung jenes demokratischen Antikrisen-Gesetzes durch, das unter Ausweisung der Vorarbeiten für die Landtagsabgeordneten an die im Reichstag bereits beschlossenen Bestimmungen schließen will, daß Abgeordnete, die sich an namentlichen Abstimmungen nicht beteiligen, für den betreffenden Sitzungstag keine Entlohnung erhalten.

Der Sinn dieses Antrages geht dahin, die Obstruktion der Kommunisten und der Reichsparteien zu erschweren, die bekanntlich in der letzten Zeit immer wieder bei verschiedenen Gesetzesvorlagen ungenügend namentliche Abstimmung beantrag-

ten, dann sich aber nicht an der Kartenabgabe beteiligen, wodurch das Haus beschlußunfähig gemacht war.

Es kam zu einer kurzen, aber sehr lebhaften Auseinandersetzung, wobei Abg. Dr. Seidig (Dnp.) sich gegen den demokratischen Antrag wandte, der nur zur Einlösung der bisherigen Majorität gedacht sei. Abg. Schwenke (Komm.) lehnte den demokratischen Antrag entschieden ab, dem die merkwürdige Festsetzung zugrunde liege, daß Abgeordnete sich ihre Ueberzeugung für 25 Mark abtaufen ließen. Abg. Kiedel (Zem.) erregte große und verständnisvolle Heiterkeit, als er seinen Antrag begründete und mit den Worten schloß, wenn der Opposition die Opposition zu großes Vergnügen bereite, könne sie dafür auch 25 Mark bezahlen.

Vorher wurde noch debattiert das Haushalts-Gesetz, der Etatsmantel, verabschiedet, womit bis auf einige Abänderungen die gesamte zweite Lesung des preussischen Haushaltsplanes erledigt ist. Das zur ersten Beratung vorgelagte Wirtschaftsprüfer-Gesetz wurde nach längerer Debatte dem Hauptsaal übergeben. Weiter wurden noch die Bestimmungen zur zweiten Lesung der allgemeinen Finanzverwaltung beendet und vor allem die Regierungsvorlage in erster Lesung erledigt, die rund 14 Millionen neue Kreditmittel zur Bewehrung von Wehrstellen und zur Durchführung von Vorarbeiten. Schließlich erledigte das Haus noch die Genehmigung der Strafbefugnisse des Abg. Baumgarten (Nat.-Soz.) wegen Beleidigung des bismarckischen Oberbürgermeisters und lehnte mit 204 gegen 116 Stimmen das kommunistische Ministerien-votum gegen den Innenminister wegen der Demonstrationen ab.

### Die Saaranleihe genehmigt

Saarbrücken, 26. April. Wie verlautet, hat die Reichsregierung dem Saarland die Saaranleihe, mit der die dringenden Aufgaben für öffentliche Arbeiten bekämpft werden sollen, zugestimmt. Die Höhe des Anleihebetrags soll allerdings von 250 auf 187 Millionen Franken ermäßigt werden. Die Zustimmung ist ungenügender Natur. Ein genaues Vorschlag über die Unterbringung der Leihe über ihre Modalitäten usw. liegt noch nicht vor.

Die Demokratische Reichstagsfraktion hat den Fraktionsvorsitzenden beauftragt, auf Grund des von den Abgeordneten Dr. Kälz und Kuffel vorgelegten Entwurfs zur Wahlreform in die Angelegenheit in interfraktionellen Ausschuss des Reichstags zu gegebener Zeit zur Sprache zu bringen.

## Der Reichsjustizminister für die Todesstrafe

Berlin, 26. April. Der Reichsjustizminister hat heute in der Reichstags-Sitzung über den Entwurf eines Gesetzes über den Abzug von Strafen für die Todesstrafe berichtet. Dabei führte

Reichsjustizminister Dr. v. Guhrard aus, man könne wohl nicht leugnen, daß die Bestimmung des Abzuges auf einem sicheren Grundes im Sinne der Weisheit der Abschaffung der Todesstrafe zu sein hätte. Wenn es ihm auch nicht ratfam erdachte, die ganze Anleihe über die Todesstrafe hier erneut aufzurollen, so hätte er immerhin die Notwendigkeit, als Chef der Reichsjustizverwaltung seine eigene vorläufige Stellungnahme zu dieser Frage darzulegen. Die Bestimmung einer endgültigen Entscheidung des Reichstages müßte sich vorbehalten.

Sein Amtsvorgänger sei der Meinung gewesen, daß für Deutschland der Zeitpunkt zur Abschaffung der Todesstrafe gekommen sei. Er, v. Guhrard, für seine Person habe sich wenigstens bisher noch nicht davon überzeugen können, daß die Zeit für die Abschaffung schon gekommen sei.

In dieser Meinung bestärke ihn die Tatsache, daß viele große Kulturnationen der Welt noch nicht auf die Todesstrafe verzichtet hätten. Sicherlich sei es eine furchtbare Strafe, sie sei aber auch der Ausübung der höchsten Macht im Staates und seiner Willens. Sie sei eine gerechte Strafe, die die Ehre und die Sicherheit erhalte. Trotz der auch von ihm anerkannten starken Bewegung gegen die Todesstrafe, werde diese Strafe immer noch im Bewußtsein einer Mehrheit des Volkes als gerecht und Notwendigkeit empfunden.

Praktisch seien in Deutschland keine Fälle der Vollstreckung einer unangenehmen Todesstrafe bekannt.

Inselbehörden könne nach dem bisher vorliegenden Material, namentlich nach den Angaben des früheren sächsischen Justizministers Büniger der Fall Zankowski nicht als ein isoliertes Beispiel angesehen werden. Abg. Gummiger (Bauv.-P.) trat erwidert für die Regierungsvorlage ein, erst, aber für den Antrag, Todesstrafe nur in besonders schweren Fällen, wie bei Mord und Verwandtenthum zu schärfen. Abg. Seif (Dnp.) bestreite, daß die Todesstrafe eine bedeutende Vollstreckung der Todesstrafe nur bei den allerwichtigsten Verbrechen und unter Umständen die Gründe dar, die das Zentrum veranlaßten, für die Abschaffung der Todesstrafe grundsätzlich einzutreten. Nachdem Abg. Dr. Rosenfeld erklärt hatte, daß die Sozialdemokraten in jedem Falle, auch bei der Herrschaft eines Ausnahmezustandes, gegen die Todesstrafe zu sein seien, legte

Abg. Dr. Kahl (Dnp.) nochmals strach den Standpunkt dar. Seine Beobachtungen und Erfahrungen würden gegen die Abschaffung der Todesstrafe sprechen.

Mit Bestimmtheit könne man behaupten, daß der Staat an der Aufrechterhaltung der Todesstrafe nicht zugrunde gehen und durch die Abschaffung das Vaterland wahrscheinlich nicht gefährdet werden würde.

Die Nichtgleichzeitigkeit der letzten sächsischen Landtagswahlen hat nach eine unvorhergesehene Situation geschaf-

### Die Verlobungstaler

Von Richard Curinger.

Nach der alten Preisentfalte gab der Freier seinem Mädchen drei Taler Handgeld als Gewand, am Tage ihres Verlobens. Wenn sie die so gut als Verlobnis für gelassen. Sie läßt sich hielten sich die Treue und blieben verbunden. Die drei Taler sind dann während der ganzen Ehe nicht angebrochen worden. Ehe sie in Gefahr gerieten, hörte das Eintausen rechtig auf; lieber legte man sich hin, leistete sich kein Vergnügen, sondern lebte harmlos. Die drei Taler blieben als letzter materieller Reichtum bis zum Tode der Gatten und taugten: „Wohin verdrückt ihr die alten überhäubt? Bitte, was müssen Euch drei Taler, wenn ihr sie unter letzten Umständen angreift? Ueberlebt Euch das noch einmal!“ Diese Sitten sind interessant und bei vielen Völkern gebräuchlich. Wer sie nicht mehr schätzte.

Es sind Liebesbriefe, futuristische Briefe aus Jahrhunderten, da man noch Geld in Kassetten vergrub und die Münze eine andere Bedeutung hatte, weil die Finanzwirtschaft nicht klappte. Heute verfallen sie ihren Zweck. Ist nicht ein Taler so gut wie der andere? Geld muß laufen. Geld muß laufen. Kinder ihr seid noch im Waid. Ja und die alten Frauen sagen: „Was ist leichter? Drei Taler hüten oder drei Verlobungstaler halten? Es ist leichter, drei Taler zu hüten als drei Verlobungstaler zu halten.“ Wenn nun aber ein Ehepaar nicht zumege bringen wollte, die drei Taler nicht anzutasten, wird es nicht zumege bringen, die drei Verlobungstaler durchzuhalten?

Deshalb bewahrt man erst die drei Taler! Den ersten, der heißt: „Ich betreue Dich. Den zweiten, der heißt: „Ich treue Dich. Den dritten, der heißt: „Ich treue Dich.“ Wer das letzte aufhebt, der hat keine Grund mehr, und wer dem Haus den Grund entzieht, richtet sein Haus zugrunde.“ Es ist gut, daß etwas bleibt, das nicht angestastet wird zuhelfen Geleuten.

### Obwahr, die Schlangentran

Von Dr. Amelie Genthner.

Das Weien, welches diesen Namen trägt, ist keine Variete- oder Zirkus-Attraktion, sondern

eine einfache armenische Bananenfrucht. Sie lebt in dem großen Dorfe Danaila, hart an der Grenze zwischen Komplexarten und Bergen, die hier von dem triebstehenden Araxes gebildet wird.

Die Bewohner dieser Gegend sind Armenier, Wobamobaner verschiedener Stämme und russische Kolonisten. Vor allem aber Schlangen. Wipern, Giftschlangen jeder Art und Gassen finden sich hier in unmaßgeblicher Menge.

Im Winter schlafen die giftigen Bewohner der armenischen Grenzdistrikte in Erdhöhlen, unter Steinen oder an sonstigen geschützten Orten. Es genügt, etwas Wasser in das Loch einer Feldmaus zu gießen, um zu sehen, wie der flache Kopf eines der gefährlichen Reptilien schlüpfen und verdorfen aus der Erde kriecht. Im Sommer aber sind sie eine lächerliche Gefahr für die Bevölkerung. Nicht nur die Gassen, Dörfer, Dörfer, Gemme, oberhalb Suchstiege fallen ihnen in Armenen zum Opfer, sondern auch eine große Anzahl Menschen findet jährlich den Tod durch Schlangenbisse. Die Leute sind fast wehrlos gegenüber ihren kriechenden Feinden, die oft genug im Graze der Gärten, an der Tonne der Häuser, im Wasserkrug, in Eßvorräten gefahren werden. Man wendet gegen den Schlangenbiss allbekanntes Hausmittel an, aber die heftigen, schmerzhaften Giftwirkungen lassen sich nicht erreichen. Auch selbst, inwiefern man bekämpft, die medizinische Wissenschaft bisher noch kein Heilmittel.

In diese fährliche Gegend zog eines Tages über die perische Grenze eine armenische Flüchtlingsfamilie. Mann, Frau, einige Kinder, ein fährlicher Gassat. Sie erprobten wie alle andere ein Stück Land und banten ihre Lebensmittel.

Niemand nahm sonderlich Notiz von ihnen, bis eines Tages ein beamteter Arzt auf seiner Rundfahrt auf ihre Hütte beschloß. Er sah dort in einem Winkel ein Wesen, das zweifelhaft für ein mit Wunden und Krühen strapaziert. Er sah fernher, wie die Mutter, eine kleine, plattbüchige, bis auf die Augen verhäulte Armenierin, seelenruhig in einen Kasten griff und dem Schreibe eine kleine Giftschlange in die Hände gab. Das Kind börgte sofort auf zu schreien, kräftig vergnügt und schwang das sich windende Reptil, wie ein geflügeltes Ei, durch die Kinderhände. Der giftigste Art sah weiter, wie sich der platte, eiförmige Kopf eines Riesenschlangens der gefähr-

lichsten armenischen Giftschlange, der Wira, aus den Rocktaschen der Frau züngelnd hervor hob und wie rings umher in Kästen, Geschirr und auf dem Boden Reptilien aller Größen sich bespaßig umher wanden. Da sträubte sich das Haar auf seinem Haupte, und er verzögerte.

Die Herrin dieses merkwürdigen Hauses heißt Dhamar. Sie trägt nach Art der dortigen Armenierinnen Kinn und Mund verhäult. Was man von ihrem Gesicht sieht, ist wenig anziehend. Die sie aber ohne Mühe sehen, erklären einstimmig, daß sie phantastisch häßlich sei. Besonders entsetzt durch eine ungeheurerliche, wuschige und schlaff herabhängende Unterlippe, die von zahllosen Wipern durchlöchert ist.

Diese einfache, ungeschönte und häßliche Bananenfrucht im Gegenstand der Achtung und Verehrung meist über die Grenzen ihres Wohnortes hinaus. Als Nachschmacker, Dohula, Orubaba, Daragala, Bal-Garni — weit über die Berge hinweg trägt man von Schlangen gebissen vor ihre Reptilien. Und die Frau selbst sie. Sie spuckt auf die Wunde, reißt den Speichel hinein und bedeckt die Geschwulst mit einem frischen Klebblatt, das nach wenigen Minuten schwarz und trocken herabfällt und erneuert wird. Dreimal täglich wiederholt Dhamar die Speichelbehandlung. Am vierten Tage fällt das Fieber, der Krause gebundet. Todesfälle sollen nie vorkommen.

Dhamar besaß eine Zeilung vom Kommunisten für Gesundheitswesen ein geringes Gehalt für die Sicherung von Schlangen zu Verfügung genommen. Einige der von ihr geleiteten praktischen Exemplare leben heute noch und munter in Mostan. Mit der Helfkraft der Armenierin befaßten sich die Behörden erst in letzter Zeit und nur ungenügend. Dhamar, die „Krupfgerin“, die „Betrügerin“, wurde von mehreren Werzten unterführt.

Ihre Immunität gegen Schlangenbisse wurde einmündlich festgestellt. Derzeitige erkrankte Dhamar während eines Besuchs ihren Lebenslauf, berichtete, wie sie als zwölfjährige Mädchen das erste Mal einen Döfen im Felde von Schlangen gebissen wurde. Niemand aber erzählte sie, wie sie ihre Helfkraft entdeckte und wie sie zu ihrer eigenartigen Heilmethode kam. Dagegen geht sie mit Stolz ein ganzes Bündel Briefe in armenischer, türkischer und russischer Schrift, in denen ihr die Erlöse Landbar bestätigt werden.

Bisher ist niemand darauf gekommen, ihr Selbstvertrauen einer kritischen Beobachtung zu

## Elfa-Automat

jen: Die Abgeordneten müssen nach einem Beschluß des bisherigen Landtagspräsidenten die ihnen bereits Ende März vorausgezahlten April-Däten wieder zurückzahlen.

Deutscher Antrag in Genf

Wieder Ablehnung durch die Rüstungsstaaten Genf, 26. April. In Fortsetzung der Aussprache über das Kapitel der Luftstützungen hat der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz gestern vormittag einen neuen deutschen Antrag behandelt, dessen Annahme die Berücksichtigung der bekannten deutschen Forderung nach Einbeziehung des gelagerten Kriegsmaterials zumächst für die Luftstreitkräfte bedeutet hätte. Der Abkommensentwurf von 1927 sieht nur die zahlenmäßige Beschränkung der im aktiven Dienst eingestellten Flugzeuge und Luftschiffe vor, während Deutschland bereits damals in einem Vorbehalt die Forderung aufgestellt hatte, daß das gesamte Kriegsmaterial der Luftstreitkräfte, also auch das Reserve- und das gelagerte Reservematerial, in die Abrüstungsabkommen mit einbezogen werden muß. Der deutsche Antrag war in dieser Richtung gehalten. Er wurde von Frankreich, Schweden und Japan abgelehnt und fand nur die Unterstützung Litwinioffs; nachdem die von der deutschen Delegation verlangte Überweisung an einen Experten-Ausschuß abgelehnt war, zog Graf Zeppelin den Antrag, der vorwiegend technischen Charakter trage und später der Abrüstungskonferenz zugehen werde, zurück. Die Aussprache über die Frage der Einbeziehung des Kriegsmaterials wurde auf amerikanischen Vorschlag bis zur Behandlung des Kapitels über Luftstreitkräfte und deren Rüstungen vertagt.

Abkommen mit Frankreich

Bereinstimmungen über den kleinen Grenzverkehr. Paris, 26. April. Der französische Minister des Auswärtigen, Briand, und der deutsche Botschafter von Posch, sowie der Leiter der deutschen Delegation für die Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze, Generalmajor Freiherr von Grünau, haben gestern im Ministerium des Auswärtigen ein deutsch-französisches Abkommen über den kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Durch dieses Abkommen, das das Ergebnis langer Verhandlungen zwischen beiden Regierungen darstellt, werden die an der deutsch-französischen Grenze bestehenden Schwierigkeiten in bezug auf den Verkehr von Personen und Waren beseitigt. Das Abkommen sichert der beiderseitigen Grenzbevölkerung die für ihre wirtschaftlichen Bedingungen erforderliche Bewegungsfreiheit. Gleichzeitig wird die Ratifizationsfrist für den am 20. Juni 1928 unterzeichneten Protokoll zu dem deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. 8. 27 ausgesetzt worden. Die in diesem Protokoll vorgesehenen Erleichterungen des deutsch-französischen Grenzverkehrs treten mit dem 10. Mai in Kraft. Sie dienen der Beförderung einiger bei der Anwendung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 aufgetretenen Schwierigkeiten und sollen die Ausübungsmöglichkeiten dieses Abkommens für die deutsche und die französische Wirtschaft erleichtern. Ferner wurde die Hinterlegung der deutschen Ratifikationsurkunde zu dem am 17. 8. 25 in Genf unterzeichneten Protokoll über das Verbot der Verwendung von Sprengstoffen, die in Heftigen oder ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Mitteln im Kriege vorgenommen. Da dieses Protokoll durch Frankreich bereits ratifiziert ist, tritt es zwischen Deutschland und Frankreich mit dem heutigen Tage in Kraft.

Urteil eines französischen Gerichts

gegen einen deutschen Lehrer. Genab, 26. April. Bei einem Anflug, den der Lehrer Huetter aus Bergzabern am 14.

März, mit seiner Schulklasse in die benachbarten Wälder unternommen hatte, wurde u. a. auch das Deutsche Landlied gesungen. Als zwei französische Gendarmen erschienen, unterbrachen die Kinder den Gesang. Der Lehrer machte sie darauf aufmerksam, daß sie ruhig weiterlesen könnten, denn die internationalisierte Rheinlandkommission habe das Singen des deutschen Nationalliedes im besetzten Gebiet gestattet. Dieser Vorgang war Gegenstand einer Anklage, die vor dem Militärpolizeigericht in Genab verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte 5 Tage Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Senatspräsident Dr. Fuchz verlangte unter Hinweis auf die Verfügung der Rheinlandkommission, die das Deutschlandlied zulasse, einen Freispruch. Das Gericht verzurteilte den Lehrer Huetter zu drei Tagen Gefängnis mit Strafaufsatz und 80 M. F. Geldstrafe.

Glücklich gelandet

„Graf Zeppelin“ von der Mittelmeeresfahrt zurückgekehrt

Nach 57-tägiger ununterbrochener Fahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestern bei schwachem Nordwind und bedecktem Himmel um 10,24 Uhr abends glatt gelandet. Die letzten Stunden der Fahrt. Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ entlang der Küste wurde hinter San Remo abgebrochen. Die Rückfahrt vollzog sich in ganz geringer Höhe über den Gärten und Wäldern an der Küste. Blumen und Menschen grüßten herauf. Bei Nizza wurden Flugengründe mit einatischen Kriegsschiffen getaucht. Das Rhodener Land wurde wieder erreicht. Um 16 Uhr war das Luftschiff über Valence, das Luftschiff nahm, nachdem

Rußlands fünfjähriger Wirtschaftsplan

Konno, 26. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der fünfjährige Wirtschaftsplan auf der kommunistischen Parteitagung angenommen worden. Besondere Mahner wiesen darauf hin, daß die Durchführung des Planes nur bei rücksichtsloser Befestigung der Opposition möglich sei. Es wurden ferner Beschlüsse über die Richtung laut, daß der Aufbau der Sowjet-Union die Durchführung des Planes fast unmöglich mache. Vor allem herrsche großer Mangel an Facharbeitern und Ingenieuren, deren Zahl im Laufe der vorhergehenden fünf Jahre um mindestens 60 000 vermehrt werden müßte. Die technischen Hochschulen Sowjetrußlands seien jedoch nur in der Lage, in dieser Zeit etwa 30 000 auszubilden.

des Hafens kam, wurde die Stige so unrettbarlich, daß die Reichsflieger das Schiff verlassen mußten.

Flugzeugunglück zwischen Warschau und Thorn

Am Donnerstag hat sich auf der Reichsflieger zwischen Warschau und Thorn ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Dem zwei polnische Offiziere zum Opfer gefallen sind. Zwei polnische Militärmaschinen waren nach Thorn gefahren und gerieten unterwegs in ein hartes Hagel- und Schneewetter. Während es einem Flugzeug gelang, unbeschädigt zu landen, verlor die Maschine des anderen, dicht über dem Wasserpiegel der Weichsel, einen ähnlischen Landungsplan zu erreichen. Die Bauern von Iler aus beobachtet konnten, überschlug sich die Maschine plötzlich und kürzte ins Wasser. Beide Insassen, ein Major und ein Kapitän, sind ertrunken. Bei dem Major Radoski soll es sich um einen früheren deutschen Marineoffizier handeln, der als Unterseebootkommandant an der Skagerrak-Schlacht teilgenommen hat.

Millionendiebstahl in einem Londoner Hotel

In einem Londoner großen Hotel wurden von unbekannten Dieben an einem Samstagabend im Werte von 50 000 Pfund Sterling entwendet. Eigentümerin des geräumten Gutes ist die Gattin des Marcarine-Millionärs Anton Jürgens.

Neun Monate Gefängnis für „Derf Barfer“

Die Berliner Blätter aus London gemeldet wird, wurde Fritz Wilkin Arceles imitiert, die sich in der Tat als Dieb ausgeben und den Namen Derf Barfer angenommen hatte, am Mittwoch zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf intellektuelle Urkundenfälschung, die im Betrugsregister dadurch beanlagt war, daß Frau Arceles in Bratton mit einer Frau eine Ehe eingegangen war.

Schwerer Verkehrsunfall. In Staaken ereignete sich gestern in den frühen Abendstunden ein Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Motorrad. Der Fahrer des Motorrades wurde getötet, sein Mittfahrer schwer verletzt.

Als Schwermut in den Tod. Gekern nachmittag wurde in seiner Wohnung in Spandau der 74 Jahre alte Professor Dr. Rudolph Kubert erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist Schwermut.

Zwei Arbeiter im Miassele ertrunken. Auf dem Miassele fenterte gekern nachmittag bei bewegtem Wellenraus ein Arbeiter. Von den fünf Insassen konnten nur drei durch ein Boot des Reichsmarinereisendes gerettet werden.

Neuer Schneefall im Niesengebiet. In der Nacht zum Donnerstag hat es im Gebirge und im Tal mehrfach sehr stark geschneit. Auf dem Raum liegen etwa 10 Zentimeter Neuschnee. Auf der Schneehöhe waren heute morgen 9 Grad Kälte, im Tal etwa 0 Grad. Vormittags trat Aufbesserung und langsame Erwärmung ein.

Gasrohrexplosion. Bei der Explosion eines Gasrohrs in Leipzig wurden vier Arbeiter schwer verletzt.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Autoomnibus. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Autoomnibus in Walsleben wurde eine größere Anzahl von Personen schwer verletzt.

Berlin a. d. r. Stettiner Vertauensakt und a. d. r. Stettiner Vertauensakt. Verantwortlich für die Gesamtredaktion: Heinz Darius, für die Redaktion: Gerhard Kowalski, für die Druckerei: Alfred Hülsmann, für die Druckerei: Alfred Hülsmann, für die Druckerei: Alfred Hülsmann.

Razzia gegen die „Massage-Salons“

Wädchenhändler in Berlin? Die Berliner Kriminalpolizei ist durch einen Zufall auf die Suche einer Verbrecherbande gekommen, die aus dem Reich und aus Berlin selbst junge unerfahrene Mädchen in die Hände von Berliner Kupplerinnen zu bringen pflegte, die ihr Gewerbe unter der Firmierung „Sprachinstitut“ oder „Massage-Salons“ betreiben, amert derartige Unternehmungen, eines in dem Hause Friedrichstraße 248 und eines in der Winterfeldstraße 25 sind von der Kriminalpolizei mit großem Aufgebot ausgedehnt worden. Im beiden Häusern wurden minderjährige Mädchen, darunter ein einstufiger Führerscheinbesitzer, zwei Männer, die bringend verhaftet sind, die Häuser einer solchen „Wädchenhändlerbande“ zu sein, wurden festgenommen.

Unfall durch Sprengkapselexplosion

In dem in der Nähe von Meiningen gelegenen Ort St. Verbarh fanden vier Kinder im Walde mehrere Sprengkapseln, wie sie zum Sprengen von Baumstümpfen verwendet werden. Sie nahmen die Kapseln mit nach Hause und spielten damit während der Abwesenheit der Eltern. Dabei explodierte einer der Sprengkörper und richtete starke Verwundungen an. Ein Kind wurde auf der Stelle getötet, das andere so schwer verletzt, daß man für sein Leben fürchtet. Es konnte noch nicht festgestellt werden, weshalb die Sprengkapseln im Walde liegengeblieben sind.

Nochmals Fall Hufmann

In der Angelegenheit des Gladdecker Abiturientenprozesses soll nach einer Meldung aus Bochum eine sensationelle Wendung bevorstehen. Aufeinander auf Betrei-

ben des Pflegevaters und Onkels des Karl Hufmann hat die Essener Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Falles durch die neue Ordnungsmittel für das Ruhrgebiet angeordnet. In erster Linie versucht werden, den feinerzeit verhältnismäßig nur wenig besetzten Fall Hufmann aufzuklären. Der Schlichter Hufmann hat bekanntlich kurz nach der Ermordung Daubes selbstmord begangen und seine Angehörigen hatten das Empfinden, als sie irgendwas sein Gewissen schwer bedrückt habe.

Einsturz eines Fabrikshornsteins

Eine Arbeiterin getötet. Wahrscheinlich infolge des heftigen Sturmes stürzte gestern nachmittag in Reichensdorf ein etwa 10 Meter hoher Fabrikshornstein mit einem daran befindlichen Vangerüst ein. Der Schornstein fiel auf das Fabrikgebäude und durchdrang es. Eine in einem Arbeitsraum beschäftigte Arbeiterin wurde von den einfallenden Massen verdrückt und konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden.

Schiffsbrand im Hafen von Egerfund

Am Donnerstag nachmittag trat das norwegische Motorboot „Halatia“ aus Döls brennend im Hafen von Egerfund (Eidmörmen) ein. Bereits am Mittwochabend war Feuer im Motorboot ausgebrochen, ohne daß es möglich war, das Feuer auf hoher See Herr zu werden. Die Besatzung hoffte jedoch, das Schiff noch bis nach Egerfund führen zu können, wo ein Leichterboot bereit lag. Als aber das Schiff in die Nähe

Ein besonderes Angebot
Moderne Frühjahrs-Damen-Mäntel
Damen-Mäntel aus Stoffen englischer Art, Herren-Stoffen und modernen karierten Geweben
14.75 19.50 27.50 39.00 49.00
GEBRÜDER HORST
Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 - Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

# Unser großer Mai-Jahrmarkt

## Bestecks

mit Silbergriff, 800 gestemp., u. a. Butter- und Käsemesser, Obstmesser, Obstgabel, Kuchengabel mit Schneide usw. 3 Stück zusammen **2,45**

**Moderne Damenhandtasche** Beutelform, aus gutem Leder, in modernen Farben . . . . . **3,45**

## Eine Verkaufsveranstaltung größten Stils

Jeder Preis ein Schlager bei bekannter Qualität.

**Baumwoll-Musseline** nur moderne Muster . . . Meter **55**  
**Composé-Travers** in lebhaften Dessins . . . Meter **68**  
**Kleider-Voll-Voile** lebhafte Muster, 100 cm breit **95**  
**Woll-Musseline** reine Wolle, 80 cm breit . . . **1,45**  
**Mantelstoffe** moderne Dessins, 130 cm breit **2,85**

**Knaben-Schürzen** gestreift . . . Größe 40—50 **25**  
**Gummi-Schürzen** gemustert . . . . . **45**  
**Büstenhalter** Wäschetuch, mit Spitze . . . **50**  
**Strumpfhaltergürtel** mit 2 Paar Haltern . . . . . **50**  
**Damen-Taghemden** mit Trägern u. Stickeriansatz **1,10**

**K'Waschseide** moderne Dessins . . . Meter **68**  
**Bastseide** reine Seide, aparte Muster . . **2,45**  
**Tussah** uni, nur neue Farben, Meter **2,45**  
**Eolienne** reine Seide, mit reiner Wolle, ca. 100 cm brt. **2,45**  
**Mantel-Seide** schwarz Jacquard, doppeltbreit **2,75**

## Courths-Mahler Große Romane

Drama von Glossow  
Dein ist mein Herz  
Hans Ritter und seine Frau  
Ich darf Dich nicht lieben  
Im Buchengrund  
Ohne Dich kein Glück  
Was tat ich Dir?  
Jeder Band mit farbigem Umschlag, fest gebunden, ca. 320 Seiten, Antiquarisch. — Soweit Vorrat. — **1,35**

**Wischtücher** 40x40 cm, rot/weiß kariert, starkes Gewebe . . . . . **15**  
**Küchenhandtücher** weiß Gerstenkorn, mit roter Kante **28**

**Herren-Schweißsocken** naturgrau . . . . . Paar **50**  
**Farbige Damenstrümpfe** mit Verstärkung . . . . . Paar **75**

**Weisse Damen-Untertailen** mittelfein gestrickt, ohne Aermel **75**  
**K'seidene Damenschlüpfer** moderne Farben, II. Wahl . . . . . **95**

**Herren-Umlegekragen** weiß Plüsch, einzelne Weiten . . **25**  
**Herren-Hosenträger** Gummiband, mit Ledergarnitur . . **50**

**Fesche Frühjahrmäntel** in engl. Geschmack, ganz auf Futter . . . . . **13,90**

**Damen-Taghemd** mit Trägern — Hohlsaum — Spitze . . . . . **78**

**K'seidene Damenstrümpfe** alles verstärkt, moderne Farben . . . . . **85**

**Jugendliche Hüte** aus zweifarbigem Geflecht . . . . . **3,95**

**Frauen-Mäntel** aus herrenstoffart. Stoffen, moderne Verarbeitung . . . . . **14,75**

**Eleg. Alpaka-Drehbleistift** vornehme Ausführung . . . . . **95**

**Pfefferminz-Zahnpasta** . Tube **18**  
**Resler-Seife** . . . . . Stange **10**  
**Kern-Seife** . . . . . 3 große Riegel **68**  
**Lavendel-Seife** gr. ovale Stücke **68**

**Mittelgroße Schuten** Florentiner Imitation, mit zweifarbigem Bandgarnitur **4,90**

**Charmelaine-Kostüm** marineblau, in geschmackvoller Ausführung . . . . . **29,50**

**Fenster-Elmer** emailiert . . . . . **50**  
**Porz.-Eierbecher** Goldr., 6 Stck. **50**  
**Porzellan-Stulenteller** 6 Stück **95**  
**Friedhofsglocken** innen und außen gut lackiert, 3 Liter Inhalt **95**

**Balatum-Reste** 67x100 cm . . . . . **95**

**Fesche Glocken** Kopf modernes Fantasiegeflecht, Rand bunte Seide, aparte Bandgarnitur . . . . . **5,95**

**Porzellan-Obertasse** weiß . . . . . **10**  
**Milchtöpfe** braun, 1 Liter . . . . . **19**  
**Steingutnäpfe** weiß . . . 6 Stück **25**  
**Porz.-Gemüseschüsseln** weiß **35**

**Porz.-Eierbecher** Goldr., 6 Stck. **50**  
**Porzellan-Stulenteller** 6 Stück **95**  
**Friedhofsglocken** innen und außen gut lackiert, 3 Liter Inhalt **95**

**Balatum-Reste** 67x100 cm . . . . . **95**

**Gardinen** ca. 130 cm breit, gute haltbare Qualität . . . . . **95**

1 Paar delikate warme Würstchen mit Brötchen . . . . . **20**

# Naumann Rosenbaum

### Stadttheater

Freitag 7 1/2 D.M. 228 Freitag-M. 92  
Gastspiel Heinrich Ruppinger, Opernsänger Berlin  
Hoffmanns Erzählungen  
Bühnenstück von F. Dornow, Ende 10 1/2  
Sofmann: Heinz Ruppinger als Hoff.  
Sonntag 7 1/2 D.M. 224  
Unter Geschäftsaufsicht  
Schwand von F. Arnold und E. Bach.  
Abends 11 Uhr: Zugunsten der Wohlfahrtskassen  
der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger  
Nachverkündigung!  
**Hokuspokus**  
in drei Akten von Curt Gög.  
Sonntag nachm. 3 Uhr Fremdenvorstellung!  
Gastspiel Traute Reimann  
Arm wie eine Kirchenmaus  
Puffspiel von A. Sobor.  
Abends 7 1/2 D.M. 225 Zum ersten Mal!  
**Evelyne**  
Revueoperette von Bruno Granichsleben.

**HOF-KONDITOREI-KAFFEE**  
**A. VOGT**  
STETTIN TEL.: 20250  
**Baumkuchen-Fabrik-Gegr. 1863**  
Verfand nach allen Ländern

### Pferde rennen zu Stettin

Sonntag, 28. April 1929, 15 Uhr (3 Uhr nachm.)  
Rennbahn Falkenwälder Chaussee  
**Flach- u. Hindernisrennen**  
Billige Eintrittspreise.  
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.  
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen hat begonnen.  
Stettiner Renn- und Pferdezucht-Verein e. V.

Abgekochte Pfd. 80.-	Langwurst Pfd. 90.-
Knoblauchwurst „ 90.-	Weiche Mettw. „ 90.-
Hausmacher	Landesbratwurst „ 70.-
Leberwurst „ 1,20 Mk.	Lieser „ 95.-
4 Pfd. Kopfleisch 1,00 Mk.	„ bei 8 Pfd. 90.-

Wilhelm Spöhr, Kronprinzenstr. 4, Tel. 21982.

Nur 4 Tage!

### Stettin steht Kopf!

Die Revue der Komiker  
„So wird's gemacht“  
27 Bilder des Humors von Georg Erich Schmidt  
kommt am **Freitag, den 26. April** in die  
**Central-Hallen**  
Hauptdarsteller:  
**Georg Erich Schmidt**  
Berlins populärster Revue-Komiker  
von der Komischen Oper Berlin.  
**Cläre Kaufmann**  
die bekannte Operetten-Sängerin  
Als Gast! vom Metropol-Theater Berlin.  
Marin Brendel  
Thalia-Theater Berlin  
Rudolf Schultze  
Kom. Oper Berlin  
Thea Schneider  
Volks-Theater München  
Ely Burg  
Operett. Theater Berlin  
Walter Schulz  
Neues Theater am Zoo.  
Tatjana Sarraz  
Staats-Oper Warschau  
Little Pilsch, Milatosschiller von Reso  
vom Colosseum London.  
Devadasi, The golden act at Java  
Die Sensation des In- und Auslandes.  
Wie werden Tränen trocken!  
täglich 8, 13 Uhr.  
Sonnt 4 Uhr nachm. Einheitspreise 0,50, 1,00, 1,50  
Nur 4 Tage!

Praktisch schmecken, wirklich gutes  
**BIER**  
im Haushalt  
selbst zu brauen, ist so einfach  
wie Kaffeekochen, mit dem edelsten  
**Braumellin (ges. gesch.)**  
(Malz und Hopfen enthalten), Päckchen für  
12 1/2 Liter 0,75 Mk., für 25 Liter 1,25 Mk.,  
„Braumellin-Gold“, Päckchen für 12 1/2 Liter  
1,50 Mk., für 25 Liter 2,50 Mk., „Hausbrau“  
Päckchen für 12 1/2 Liter 0,75 Mk., für 25 Lit.  
1,20 Mk. Jeder ist überrascht von der Güte  
und dem Wohlgeschmack der Erzeugnisse.  
Seit 20 Jahren eingeführt und **erzucht**  
**empfehlen**, zu haben in Apoth. Drogerie u.  
andl. Geschäften, wo nicht, b. d. allein. Hersteller  
**Thüringer Essenzfabrik G. m. b. H.**  
Berlin SO 36, C. 461.  
Viele Dankschreiben und Nachbestellungen  
beweisen die Güte. Verlangen Sie Prospekt  
über Selbstherstellung von L'Kören  
aller Sorten  
In Stettin zu haben: Christian Reich  
Drogen- und Parfümerie Frauenstraße 21,  
2. Geschalt: Gustav-Adolfstraße 14,  
3. Geschalt: Drogerie, Grune Schanze 10.

## 3 besonders billige Tage

### Anzüge — Mäntel

39.- 45.- 56.- 64.- 75.-  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

**Kiewe & Co.** Herrenkleider-Fabrik  
Stettin, Schulzenstraße 19

Besuchen Sie die interessanten Theater, Lichtspielhäuser und tonreichen Vergnügungs- und Gaststätten.

# Das Newyorker Chinesenviertel

## Wo Fremde das Gruseln lernen wollen

Von G. Hesse, Newyork.

Das Newyorker „Chinatown“, ein geheimnisvoller, kleiner Stadtteil mit roten, altertümlichen Pflastersteinen und atmosphärischen Flagen und Schattenspielen, ist seit langen Jahren das Gebiet der Szene des himmlischen Festes der Mitte — ein Kaffahäuser der Fremden, die ein wenig das Gruseln lernen wollen.

Alles hier ist oder war vielmehr ungenügend und fremdbartig. Unheimliche Chinesen gesellen hundert in den Dürren vorüber. An jeder Ecke, wie erhaben über Zeit und Ort, steht hier der alte Chinese in der Gasse seines Lebens zwischen tausend seltsamen Abspäßen — eine fremde Welt.

Als die Chinesen in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts diesen Bezirk übernahmen, fanden sie ein verkommenes Viertel vor. Vom ersten Tag an begannen sie, ihm einen chinesischen Anstrich zu geben. Ein Haus für den Chinesen erst dann ein Haus, wenn es außen in roten bunten Farben und Verzerrungen leuchtet. Die Feuerstellen der Newyorker Kaffahäuser bieten hierzu ganz hervorragende Möglichkeiten. Alle die vergoldeten Balkons und vorliebenden Fassaden, die gelb, grün und karladrot leuchten, verdanken ihr Dasein der Feuertrappe. In der Wohnstube zu dem oder zu diesem, die Mode mitzumachen, ist doch das meiste was er tut, daß er die Frontwand heizt und die Feuertrappe pfauenblau anstreicht läßt.

Die Straten selbst sind heute für den kleineren Teil des Viertels von vor fünfzig Jahren eine Enttäuschung. Damals schlurften die Bewohner noch in Filzpaßjassen vorüber, oder bei Regenmeter in hohen Holzschuhen. Wenn von dem neuen einen Kopf, und mehr als die Hälfte runde Hüften mit blanken Knöpfen. Bekleidete weiße Seiden und weiße, bauchige Hosen waren die Regel, europäische Kleider die Ausnahme. Im Sommer, wenn das Badebedürfnis nach frischer Luft den Wägen sich offensichtlich zu zeigen überwand, gingen die Frauen in einer grünen oder blauen Zunka einher, das glatte schwarze Haar mit einem Kamm und Spangen aus gehämmertem Gold aufgesteckt.

Mit dem Sturz der Monarchie wurde verschwand auch der Kopf, das Zeichen der Elitäre. Alles andere folgte von selbst. Filzpaßjassen erzielten sich für das Strakenplaster als wenig geeignet. Amerikanische Kleider waren billiger und dem Klima besser angepaßt als materielle Sachen. Dazu waren die Chinesen hier stets begeisterte Anhänger der chinesischen Republik. Ein großer Teil der Komplette, die China besetzen, um es in ein weltweites Chaos zu stürzen, wurde hinter diesen bunten Balkons gelüchelt.

Mit dem Sturz fielen auch manche alten Sitten. So ist vor allem die Religion fast verschwunden und die beiden größten Gotteshäuser werden vornehmlich nur der fremden Besucher wegen erhalten. In der Zeit sind sie recht seihenwert, wenn auch nur wegen der erlebten Prozepaganden und der alten Gewölbe, die an den Wänden hängen. Doch schöne, reichhaltige Chinesenmädchen, das in wohlfeiler Kleidung die Unreinlichkeiten, der am Eingang Andenken verkauft — sie haben alle die alte Religion offensichtlich über Bord geworfen. Die einzigen Gläubigen, die ihr Haupt bis auf

den Boden neigen und zu Ehren der Götter Rauchfäden brennen, sind ein paar Sektäre, die mit ihren Schiffen im Saian liegen, oder Grotte, die zu alt sind um noch Neues zu

gehörigen acht so weit, daß die Gebeine für den Transport verfrachtet werden. Am Grabe werden vierzig Stüde vergoldeten Reispapiers verbrannt. Es ist das Reispapier für den Verstorbenen, der durch die ganze Welt ziehen muß, um zu den himmlischen Toren zu gelangen. Und läßt man Lebensmittel zurück, damit der Tote nicht verhungert. In jedem Grabe werden sechs Kerzen angezündet und Weinbeerdigungsaufsätze.

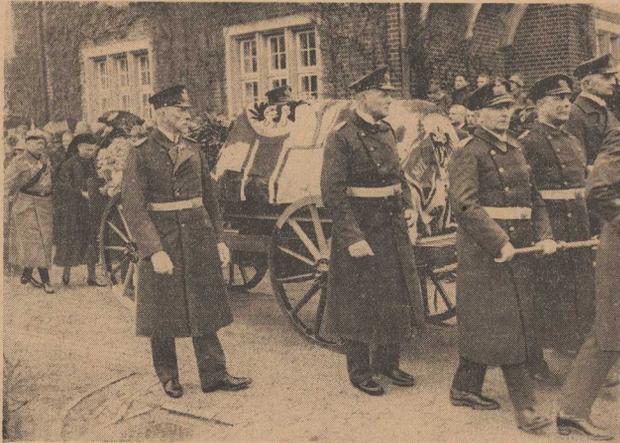
Wichtig ist, wie schnell die hässliche Gelassenheit des Chinesen in verbredigerische Triebe umschlägt. Fast immer, wenn ein Chinese in

der Umgegend verliert. Nur ein Schild in einem Schaufenster erinnert noch an die Schauerromantik: Hier wird braungefärbten Augen ein natürliches Aussehen verliehen.

Die Chinesen sind heute zu Jehntausenden über die ganze Stadt zerstreut, doch ist „Chinatown“ an Feiertagen für sie das Mekka, zu dem sie pilgern und in dem sie ein paar alte verburdete Patriarchen finden, die das Viertel nie verlassen.

Bei Tage erscheint „Chinatown“ nüchtern, wie andere Viertel der Stadt. Mit Anbruch der Dämmerung finden sich die „Barler“ (Anbeller) am Times Square ein. Scharfsichtige Burken, die aus der Menschengasse den Fremden sofort herauskennen und ihn anbelten, d. h. — ihn auf die Mythen „Chinatowns“ neugierig machen. Und schon vergrift der Fremde das sich durchstrahlte Vergnügungsviertel und besetzt den Artobus, der vom Times Square nach „Chinatown“ fährt. Während der Fahrt berichtet dann der Begleiter aus der Geschichte dieses Viertels, mit die Besucher in die richtige Stimmung- und Fußstrecktheit zu versetzen.

# Prinz Heinrichs letzte Fahrt



In Gegenwart von 4000 Trauer Gästen erfolgte am Dienstag die Beisetzung des ehemaligen Großadmirals der deutschen Flotte und einzigen Bruders des früheren Kaisers, des Prinzen Heinrich von Preußen, von seinem Gut Hemmelmark aus zum nahegelegenen Mausoleum. Unter Bild zeigt, wie der auf einer Lafette ruhende Sarg von Marineoffizieren zur letzten Ruhestätte befördert wird. Dicht hinter dem Sarg die Witwe, Prinzessin Heinrich, an der Seite des Prinzen Christoph von Hessen.

lernen. Die Jungen sind fast ausnahmslos Christen oder Freidenker geworden, und nur an den Feiertagen erinnert man sich noch der heimatischen Bräuche.

Der größte chinesische Feiertag ist das Neujahrstfest. Fast jedes Haus im Chinesenviertel hat einen Altar, mit dem kleinen Gott, dem an diesem Tage Blüdwurmer dargebracht wird. Neujahr ist für den Chinesen übrigens die Zeit, alle Schulden zu bezahlen. Es gilt als Schande, eine Schuld von alten in das neue Jahr zu übernehmen. Selbst die eigenen Verwandten dringen in den Schuldner, damit er seine Schuld tilgt.

In diesem Tage gehen ganze Scharen von Chinesen zu den Gärten ihrer Landsleute, deren Gebirge, neben denen ihrer eigenen, wenn ihr Angehörigen und Fremde genügend Geld für die Ueberführung gesammelt haben, in China beigesetzt werden. Sonst würde der Tote nie Ruhe finden. Die Beorgnis der An-

gen Verbrechen bewidelt ist, ist er der schuldige Teil.

Früher war man in „Chinatown“ keines Lebens nicht sicher. In seinen engen gemauerten Gassen konnten Mordbanden oder Töngelze ihrer Nachhut fröhnen, ohne je gefasst zu werden. Ein reicher Mann, der sich aus Neugier in dieses Viertel wagte, wurde einfach erschossen, seiner Schmutzschuhen und Kleider beraubt und irgendwo auf die Straße geworfen. Frauen und Mädchen von angesehenen Weisern wurden entführt und mit Kaufgeschäften betäubt. Viele andere kamen freiwillig zu den gelben Teufeln, um die Wunden der Kaufgeschäfte kennen zu lernen. Auf offener Straße lockten die Töngelbrüder ihre Kräfte aus. Chinatown war eine gefahrvolle Welt.

Jetzt hat auch hier der weiße Mann seinen Gelehen Kapsel verdrängt. Ueberfälle sind selten und werden meist nicht von Chinesen, sondern von Banditen aus benachbarten Vierteln

# Die vom Holstenhof

Roman von Gerl Rothberg.  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

1) Nachdruck verboten.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

Selbständig wandte sich Heide ins Zimmer zurück. Wie kam Christ heute im Atelier blieb? Er mußte doch, daß sie ihn zum Kaffee erwartete. Er war doch so selten dabei, daß sie sich wirklich den ganzen Tag auf dieses Ständchen freute. Sollte sie einmal ins Atelier hinführen?

Die junge Frau trat an die Wiege des Kindes. Das schielte mit abwallten Händen ruhig und süß. Sie ging zur Tür. Von der Schwelle her kam ab und an ein leises Geräusch. Dort hinter Marie, die ihr aus der Deimat noch Mäntchen gelacht war und mit großer Liebe an ihr und dem Kinde hina.

Vorsicht! schielte Heide durch den Korridor. Vor der Tür des Ateliers machte sie halt. Sie hörte Christ lachen. Zwei große Schwermöner hielten plöblich auf ihrer Stirn. Sie schaute. Dann drückte sie entsetzt auf die Brust nieder. Sie war jetzt nur noch durch den freien, grünen Vorhang vom Atelier getrennt, und hinter diesem Vorhang hörte sie eine Fremdenstimme.

# Die Entführerin, die entführt wurde

Der Verstand älter nicht vom Alter ab. Das ist eine alte Erfahrung, die sich wieder einmal auf recht drastische Weise bei einer Gerichtsverhandlung zeigte, die kürzlich in London stattgefunden hat. Angeklagt war ein 18jähriges Dienstmädchen wegen Entführung. Die Entführerin war die 18jährige Tochter ihrer Dienstherrin.

Das Dienstmädchen war ein einfaches Mädchen vom Lande. Irigendwo her aus Irland. Sie hatte nicht viel gelernt. Aber tanzen konnte sie. Wenn sie in der Küche ihre tägliche Verrichtung zum besten gab, tanzte die 18jährige Witwe mit. Das Tanzen machte ihr frühbarren Spaß. Sie war ungemünst geschickt und bald tanzte sie besser, als die Iriländerin. Alfiss Traum war, öffentlich aufzutreten. Deshalb gingen sie nicht beide nach Irland, um dort zu tanzen? Sie könnten so viel Geld damit verdienen. Und ein herrliches Leben führen...

Die kleine malte das dem Mädchen in so lockenden Farben aus und drängte immer wieder in sie, daß die Iriländerin sich endlich entschloß, den Bitten nachzugeben. Sie raffte ihre Ersparrnisse zusammen und eines Abends verließ sie heimlich die Bahn. Sie kamen auch schließlich nach Irland. Aber aus dem Tanzen wurde nichts. Die Polizei kam dazwischen. Und nun sollte sich das irische Mädchen wegen Entführung verantworten.

Der Richter sah bald, wie die Dinge lagen. Hier ein geistig etwas beschränktes Mädchen, dort ein über ihre Jahre entwidertes, der anderen an Ansehen weit überlegenem Kind. Eigentlich hat, sagte der Richter, nicht die 18-jährige die 18jährige entführt, sondern umgekehrt die 18jährige die 18jährige. Das Dienstmädchen wurde freigesprochen. Der Richter aber wurde der aus dem Hause seiner Tochter der Iriländerin, die er wenig auszutreiben. Was denn auch nicht geschehen ist.

## Bekanntmachung

„Mein Herr, ich bin ein Mann von wenig Worten! — Geben Sie mir Ihre Hand! Ich bin auch verheiratet.“

Fall. Ich werde mir also den Meerquitt mit allem Drum-und-Dran stazieren, damit ich mich während meines Urlaubs in ihn hineinleben kann. Wenn wir zurückkommen, kann der Zauber dann beginnen.“

Christ hatte seine Meinung nach seine Frau geküßelt, aber sein vieles Fortgehen aufgetakt.

In einem der nächsten Tage traf Heide ihren Mann im Zimmer an, als er gerade eine illustrierte Zeitung während zusammenfalten.

„Gute Nacht, was machst du noch an? Einen Christ Holsten herunterreiben wollst dir? Durcheinander Madamert neidlicher Kollegen! Was hört es mich? Was ärgere ich mich?“

„Seine Hand greif nach der Konquafische, um das Glas von neuem zu füllen.“

Da trat Heide zu ihm und wollte ihm kauft das Glas aus der Hand nehmen.

„Trink nicht, Christ, es ist dabei dir, du bist nicht zu errot.“

„Er nies ich zurück.“

„Ah, du? Natürlich, Heide, auf daß du da bist. Denn du gehörst in erster Linie dazu, wenn Christ Holsten als Stimmer gebraucht wird. Du — du allein bist so laubbar daran, daß ich an einem erhaschten, kleinherglichen Leben zugrunde gehen muß.“

Heide tant in die Arme.

Fortsetzung folgt.

Solch prächtigen Schaum gibt nur die erprobte reine SUNLICHT SEIFE

„Dort in dem einsamen Winkel hält es Christ Holsten ja seine drei Wochen aus, selbst wenn er den besten Willen dazu hat. Die arme, kleine Frau!“

Christ war seit Tagen unterwegs. Ein Engländer wollte eines seiner aussehellen Bilder kaufen, und er bot einen außerordentlichen Preis. Auch eine Kopie eines berühmten Gemäldes von Rubens wünschte er. Christ hatte dies seiner Frau erzählt.

„Das' ist Geduld mit mir, Heide. Ich muß die Skizze von dem vermaltesen Irfrin haben. Der alte Engländer hätte sich doch wahrhaftig etwas anderes aussuchen können.“

„Christ du zweifelst doch nicht etwa an Oe-linuen?“

„Er lachte hochauf.“

„Aber, mein Kind, Pflichten wird mit mir euer, wenn ich erkrankte will. Und die hübschen englischen Pfunde will ich eben auf jeden



# Familien-Nachrichten

## Statt besonderer Mitteilung.

Heute nacht entschlief nach kurzem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Chefredaktor

# Hedwig Braesel

verw. Steffler, geb. Cracauer.

Adalbert Steffler, Theaterdirektor  
Fanni Steffler, geb. Schwarzschild  
Edith Steffler.

Stettin, Bonn, d. n. 25. April 1929.  
Saarnhorststraße 2.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag den 29. ds. Mts. vormittags 10 Uhr in der großen Kapelle des Hauptfriedhofes statt.  
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

### Geburten:

#### Ein Sohn:

Stettin: Hauptmann Curt Jahn und Frau Carola, geb. Vahlbruch, Friedrich-Ebert-Straße 104.

#### Eine Tochter:

Stettin: Oberstensekretär Albert Gillmann und Frau Martha, geb. Westphal.

### Vermählungen:

Ueckermünde: Amtsgerichtsrat Dr. Karl Bartz und Frau Bertel, geb. Ehlerst.

### Todesfälle:

Stettin: 24. 4. Rudolf Bonsau, 45 J., Bredower Straße 13 a. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs. — 25. 4. Hedwig Braesel, verw. Steffler, geb. Cracauer, Scharnhorststraße 2. Trauerfeier zur Einäscherung Montag 10 Uhr. — 24. 4. Albertine Domann, geb. Kopelke, Dorfplingerstraße 8. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 23. 4. Anna Eitner, Beis. Sonnabend 2.15 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs. — 24. 4. Ww. Auguste Fiehn, geb. Höckendorf, 83 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 23. 4. Berta Grenda, geb. Kandel, 61 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause, Frauendorf, Herrenwieserstraße 90. — 23. 4. August Kasten, 63 J., Saunlerstr. 20. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 24. 4. Gerhard Lüdke, 21 J. — 24. 4. Olga Scherzberg, geb. Koch, 62 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des Pommerensdorfer Friedhofs. — 24. 4. Ww. Alwine Strahl, geb. Rosenfeld, 66 J., Grabower Straße 23. Beis. Sonnabend 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 24. 4. Gustav Wichmann, 33 J., Petrihofstraße 17. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr auf dem Nemitzer Friedhof.

Beggerow: 24. 4. Gastwirt Wilhelm Boll, 80 Jahre. Beis. Sonnabend 2 Uhr.  
Cobitzow: 24. 4. Lucie Kiewitz, 8 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr vom Trauerhause.  
Daugzin: 24. 4. Ww. Wilhelmine Siegrün, 70 Jahre. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr in Zietzen.  
Gollnow: 23. 4. Emilie Bohnentengel, geb. Grade, 76 J., Strandstraße 12.  
Kölnitz: 24. 4. Alwine Borgwardt, Beis. Sonntag 3.30 Uhr.  
Lauenburg: 25. 4. Böttcher Johann Liedtke, 62 J. Beis. Dienstag 5 Uhr von der Leichenhalle. — 25. 4. Emmy Weber, 3 1/2 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr von der Leichenhalle.

Leist: 24. 4. Oberamtmann Bernhard Lange, 78 J. Beis. Sonntag 4 Uhr in Neuenkirchen.  
Massow: 24. 4. Franz Drogi, Beis. Sonnabend vormittags von der Leichenhalle des Johannes-Krankenhauses.  
Mescherin: 23. 4. Lehrer Albert Borstell, 30 J. Beis. Montag 3.45 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs in Stettin.  
Moritzfelde: 23. 4. Meta Brandenburg, 29 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.  
Neukogelwitz: Eigentümer Hermann Panten, 55 J. Beis. Sonnabend nachmittags.  
Pentz: 24. 4. Friedrich Ladendorff, 63 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr.  
Roslasin: 24. 4. Auguste Rutkowski, geb. Langheim, 85 J. Beis. Sonntag 4 Uhr in Schlachow.  
Vorwerk: 23. 4. Otto Dorn, Beis. Sonnabend 2 Uhr in Vorwerk.  
Schlawe: 24. 4. Wilhelm Köhlert, 75 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr. — 23. 4. Eisenbahnschaffner Franz Malotke, 41 J. Beis. Sonnabend 9 Uhr von der Katholischen Kirche.  
Swinemünde: 23. 4. Josepha Goerke, 50 J. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 24. 4. Anna Riemer, geb. Rechenberg, 62 J., Park-Hotel, Beis. Sonnabend 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 23. 4. Auguste Schwanz, geb. Kämmer, 65 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.  
Swinemünde, Siedlung: 24. 4. Trude Retzlaff, 24 Jahre.  
Stolp i. Pom.: 24. 4. Wilhelm Bordel, 36 J., Ottostraße 8. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 24. 4. Elise Simon, geb. Dallmann, Beis. Sonntag 12 Uhr in Berlin-Wellensee, Alte Halle. — 23. 4. Ww. Berta Wöhler, geb. Mickle, 80 J. Beis. Sonnabend nachmittags.

### Sonder-Angebot Tafelbestecke

mit stärkster Silberauflage, garantiert 100 gr. (30 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit der Silberauflage). Modernste Muster, zu niedrigen Fabrikpreisen z. B. 72teil. Garnitur, kompl. nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie sofort kostenlosen Katalog und Preisliste. Lieferung erfolgt 8 Tage zur Ansicht mit Rücksenderecht. Retenzahlungen bis in 6 Monaten ohne Preisaufschlag. Lieferung ab Lager.

A. Pasch & Co. Solingen  
Silberwaren-Fabrik

### Reich u. Silberlachs

ausgezeichnetes, Frisches Butterlachs, Holzungen, Erzeugen.

andere Sorten in großer Auswahl

lebende Fische, Tort-Schokolade, für jedes Fest, Fleisch und Fisch, in die Mordeln empfiehlt billigt

### Willy Beyer

Münchenstraße 9  
Fernspr. 28261 28262.

### Radio

Wohlfahrtstr. 14  
Kaufmannstr. 14

### frühjahrs-Neuheiten

braun edel Chevreux, edler Band



1950

Beste Plattform, erstklassige Verarbeitung

### SCHUHWARENHAUS

# M. PAUL

OBERE SCHULZENSTRASSE 40/41.  
INHABER HUGO EICHENTOPF

### Aus Konkursmasse

über 100 neue Bücher in weit unter Preis

Nach Ansehensliste, 20 eiliger 2. Aufl. d. 1. Er 8-1 u. 2-6 Uhr

### 7.00 Mark

Lohn 50 u. höher



Herrmann Hüls, Bielefeld, Probierdruckfabrik.

### Betten

anzweifeln überholt, ach freitil Anker 1/2 Stützlinie

er Oberbett, In-erbett 1 1/2 Stützlinie mit 14 Stützlinie

Red. auf 1/2 28.50

Probierrot 9 Stützlinie mit 14 Stützlinie auf Red. 63.-

### Bettfedern

an der Wind 2 0.95

bei 1.50 er Schlafkissen 3.25, weiche Feder 4.05 er Saunen 8.50 Metall.

Betten u. Matratzen

Freudfeld, Stettin u. Gollnow

frei. Probierrot 1/2 Stützlinie

Probierrot 1/2 Stützlinie

Probierrot 1/2 Stützlinie

### Ziehung 12. bis 18. Juni

## Volkswahl-Lotterie

48000 Gewinne und 2 Prämien von Mk.

430000

150000

75000

50000

25000

20000

10000

Los 1 M Doppel, 2 M

5 Glöckchen

mit 5 Los sort. aus versch. Taus. 5.-

5 Doppellos 10.-

Porto u. Gewinnsteuer extra

empfehlen (Nachnahme) und versenden

### Geist

Stettin: Grüne Schanze 14  
Beranpr. 37000 Postsch.  
Konto Stettin Nr. 15205

Zu haben auch in allen Läden der Firmen

Gustav Wiedebusch u. Johannes Kazca.

empfehlen alle Gewinne und Wunsch, 20% bar.

# Pommersche Bank

(für Landwirtschaft und Gewerbe Aktiengesellschaft.)

Wir beehren uns, unsere Aktionäre zu der am 23. Mai 1929, nachmittags 5 Uhr. im Sitzungssaale des Hauses Kaiser-Wilhelm-Straße 1, stattfindenden

## ordentlichen Generalversammlung

- einzuladen.
- Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1928.
  2. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
  3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928 sowie über die Gewinnverteilung.
  4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
  5. Wahl der Aufsichtsrats.
  6. Geschäftliches.

Zur Teilnahme und zur Ausübung des Stimmrechts in dieser Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am 17. Mai 1929 ihre Aktien nebst doppeltem Nummernverzeichnis oder die entsprechenden Depotscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars über ihre Aktien nebst doppeltem Nummernverzeichnis bei

- a) unserer Gesellschaftskasse in Stettin oder
- b) unseren Zweigstellen in Anklam, Falkenburg, Gollnow, Grefenhausen, Greifswald, Neustettin, Schivelbin, Stralsund, Swinemünde, Wolin.
- c) der Landwirtschaftlichen Bank der Provinz Pommern in Stettin.
- d) der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin.
- e) der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.
- f) der Stolper Bank, Aktiengesellschaft, Stolp i. Pom., und deren Zweigstellen in Belgard a. Pers., Kolberg, Köslin, Lauenburg, Rügenwalde, Rummelsburg, Schlawa, Treptow a. Rega, Stolpmünde.
- g) der Danziger Kreisbank, Aktiengesellschaft in Danzin.

gegen Empfangsbescheinigung und während der Generalversammlung hinterlegt lassen. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

Stettin, den 24. April 1929.

# Pommersche Bank

für Landwirtschaft und Gewerbe Aktiengesellschaft.

Osthoft, Hoffmann-Lüb. Reibe.

### Stämpel-Schritte

Legegröße vorwärts

Handschreibapparat

Krampterschreiben

Verschlappen

Für Damen

weibliche Bedienung

Hygienisch

Bestensort

Post

Stämpel-Schritte

### Zwangsverfeigerung.

Der Beleg der Zwangsverfeigerung soll am 28. Juni 1929, 9 1/2 Uhr, an der Bezirksstelle, Osthoftstraße 14, Zimmer Nr. 17, verfeigert werden das im Grundbuche von Babelsberg, Kreis Randow Band XII, Blatt Nr. 508, eingetragene Grundstück Gemarkung Müllersdorf, Katastr. Nr. 1, Parzellen 320/5, 327/5, 328/5, 32 a 72 qu. m., Reinertrag 1 Saker 24100, Grundbesitznummer volle Art. 508, folgendes an den Notariatskanzlei. Der Verfeigerungsvermerk ist am 16. März 1929 in das Grundbuche eingetragen. Als Eigentümern inae dem die Gemarkungsbesitzer des Grundstückes mit beschränkter Haftung in Babelsberg eingetragen.

Stettin, den 18. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

## Bekanntmachung

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 7 1/2 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren 8 1/2 Prozent.

Berlin, den 25. April 1929.

Reichsbank-Direktorium.  
Dreyse, Bernhard.

### In der Volkswahl-Lotterie

teil außer d. 1. Haupt gew. 1. W. v. Rm. 150 000 noch ein Hauptgewinn i. Werte v. Rm. 5000 in unsere Kollekte.

Versuchen Sie Ihr Glück in der

## Stettiner Geld-Lotterie

unwiderruflich nächste Woche Ziehung.

Los-Preis 1 Rm. Jedes 9. los gewinnt.

Glückslosr. 5 Lose sort. a. versch. Taus. 5 M  
Glückslosr. 10 Lose, 1 Gewinn garant., 10 M

Liste u. Porto 25 Pfg. Nachnahmegeb. extra.

Losse empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder Kaczn., Stettin

Schulzenstr. 32 Postcheckkonto 711 sowie alle d. Plakate gekennz. Geschäfte.

### Schnelle Verwandlung.

Reis in abgerollter Haut

Sind die Schritte für ostiano:

Arme tauchen durch die Luft

Schnell sind's durch den Staub

Unter nun die Schritte

Metzen Bild ward er entrückt:

Sonntag so ich mit der Waise

Wästel hoch im Luft - erückt.

Preis, wie ans dem 1/2 gewinkt.

Ged. mit an und fortsetz' dabet.

Quip' ich auch, die Karte geht.

Sauern furt die „Goldne Dreil“

### Nathan's „Goldene Dreil“

Welterstraße 3

### Jahrad-Deden

Marie Dunlop Polack, Conti, Whönlitz, circa 20 Prozent billiger.

Doris-Dede, weiß . . . . . 2.75

Doris-Dede, rot . . . . . 3.00

Baltia, Sollwert 20, Grefenhausen, Westphal.

### Aerztliche Anzeigen.

Von der Heize zurückgeführt

## Professor Dr. Stephan

Erprobt in der Landesfrauenklinik täglich außer Sonnabend u. 12-1 Uhr.

### Moderne Frühjahrs-Anzüge und Mäntel

in reicher Auswahl, zu meinen bekannt billigen Preisen.

Berner großes Lager in Windjeden, Berner Seidenwebung u. Anzugen.

Jeder langjährige Kunde erhält beim Kauf eines Anzuges ein Foto, größte Auswahl in Ostpreußen.



### Eine verwüstete Wohnstätte



In Friedland (Mecklb.) wurde gestern morgen — wir berichteten bereits gestern darüber — ein von acht Familien bewohntes Haus durch Feuer zerstört. Unsere Aufnahme zeigt die rauchenden Trümmer des Hauses. Die Bewohner des Hauses haben alles verloren, sie konnten nichts retten, da sie bei Ausbruch des Feuers in tiefem Schlaf lagen und erst durch Einströmen eines Diensters geweckt und auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurden. Leider sind einige der Hausinsassen auch persönlich zu Schaden gekommen: der Sohn des Elektrikers Martensen und Angehörige der Arbeiterfamilie Krüger, die die Dachwohnung innehatte, haben erhebliche Brandwunden davongetragen. Die Obdachlosen wurden einstweilen notdürftig untergebracht, da die Stadt zurzeit keine leeren Räume zur Verfügung hat.

## Zurnen \* Sport \* Spiel

### Das Rennprogramm des Sonntags

Gute Rennen für den 1. Stettiner Sonntag.

Die für den ersten diesjährigen Sonntag des Stettiner Renn- und Pferdewirtschaftsvereins vorgesehene sechs Rennen haben nach dem offiziellen Programm bevorstehende Rennen erfahren. Das Eröffnungsrennen ist ein Herrenreiten für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. April 1928 kein Rennen von 1500 Mark gewonnen haben. Für dieses Rennen stehen ein Ehrenpreis und vier Geldpreise zur Verfügung. Für dieses Rennen sind 27 Unteroffiziere gemeldet worden. Die Rennstrecke beträgt 1000 Meter.

Das Stiefel-Jagdrennen ist ein 3000-Meter-Rennen für vierjährige und ältere inländische Pferde, für das vier Geldpreise zur Verfügung stehen. Es waren 26 Unteroffiziere gemeldet, von denen jedoch nur 9 angenommen wurden.

Das v. Waden-Erinnerungs-Jagdrennen ist ein Herrenreiten über 3600 Meter für fünfjährige und ältere Pferde aller Länder, die seit dem 1. Januar 1928 kein Rennen von 1500 Mark gewonnen haben. Es stehen ein Ehrenpreis und vier Geldpreise zur Verfügung. 25 Unteroffiziere.

Für das Handover-Rennen, das für vierjährige und ältere inländische Pferde über 1400 Meter führt, sind 21 Unteroffiziere abgemeldet. Vier Geldpreise stehen zur Verfügung.

Das Jagdrennen um den Preis des Verbandes Kammerlicher Wermutblätter ist ein Herrenreiten für vierjährige und ältere inländische Sattelkavallerie, das über 3000 Meter führt und für das ein Ehrenpreis und vier Geldpreise zur Verfügung stehen. Es sind 19 Unteroffiziere gemeldet. Das letzte Rennen, das Kredow-Jagdrennen, führt für vierjährige und ältere Pferde über 3000 Meter. Es stehen ein Ehrenpreis und vier Geldpreise zur Verfügung. Für dieses Rennen wurden 20 Unteroffiziere gemeldet.

Die Rennen beginnen am Sonntag um 15 Uhr und werden in Abständen von einer halben Stunde gehalten. Heber den Zitatprobetrieb sei noch gesagt, daß die Nebenpreise der eingekommenen Pferde durch Aufzug der Nummern an den Anzeigegeräten angegeben sind. Die Quoten für diese Pferde werden an dem dafür vorhandenen Tafeln angegeben. Die Nebenpreise der Quoten für die durch den Richter platzierten Pferde ist zunächst nur vorläufig und unverbindlich. Die Quoten können also abgeändert werden.

Seitens der Sportredaktionen der Stettiner Zeitungen Gelegenheit gegeben, die auf der Rennbahn zusammengekommenen Teilnehmergruppen zu befragen und sich von dem Zustand des Geländes zu überzeugen. Zu begrüßen ist vor allem die neue zweckmäßige Anordnung der Plätze, die eine bessere Uebersicht und einen reibungsloseren Verkehr gewährleisten.

### 9:7 für Nordost?

**Volkskampf zwischen Ost- und Nordostdeutschland.** Nordostdeutschlands Repräsentative stehen am Sonntag vor einer schweren Aufgabe. Durch einen Sieg über Ostdeutschlands Axt sollen sie sich die Teilnahmeberechtigung an der Jubiläumswunde um den Pokal des R. V. A. B. erwerben. Drei Punkte muß Nordostdeutschland schon kampflos abgeben, da für Haase (Danzig) kein Schweregewichtler vorhanden ist, der ihm mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten könnte. Sieben sollen gegen acht den Sieg erkämpfen. Das kann natürlich nur unter Einleitung der ganzen Persönlichkeit der Fall sein. Wenn Prominente des hiesigen Boxsports auf einen 9:7-Sieg der Einheimischen tippen, trotz der Verschleierung auf die Punkte im Schweregewicht, so zeigt das von einem Vertrauen zu unsern Kämpfern, das sich hoffentlich am Sonntag abends als berechtigt erweist.

#### Wie sie kämpfen werden:

**Fliegengewicht:** Mittag (Union) hat gegen den harten Landien (Danzig) keinen leichten Stand, kann es aber trotzdem schaffen, wenn er Herz zeigt.

**Bantamgewicht:** In Tittel (S.C.) hat Stettin einen erprobten Kämpfer, der jedoch die Form seiner letzten Kämpfe in der Ring bringen muß, denn Jenft (Danzig) hat schon manchen bekannten Boxer zu Strecke gebracht.

**Federgewicht:** In Eisenheim (Ruhlsberg) hat Jedlin (S.C.) einen Gegner, dem er kaum einen Punkt wird abnehmen können, geschweige denn, daß man mit einem Sieg der Stettiner Farben rechnen darf.

**Schwergewicht:** Offen ist der Kampf zwischen Rehring (Stütz) und Holend (Union). **Mittelgewicht:** Erfreulicherweise steht Mietzke (Union) zur Verfügung. Trotzdem können in dieser Klasse die Punkte nicht so ohne weiteres als gesichert gelten, denn Schmidt (Stütz) hat solide Qualitäten, daß er Mietzke einen Kampf auf Siegen und Brechen liefern wird.

**Mittelgewicht:** In Heinrich (S. V. C.) stellt Nordostdeutschland eine seiner härtesten Waffen. Kuske (Stütz) kann nur ebenfalls unterliegen. **Halbschwergewicht:** Ostdeutschlands neue Kraft,

Genichte, vom B.C. Union, tritt Schörfels Erbe an. Gegen Pollwits (Stütz) kann er es beweisen, daß er würdig ist, Stettins Farben repräsentativ zu vertreten. **Schwergewicht:** Haase (Danzig) gewinnt kampflos.

### Neuer Segelflugreford Rehrlings

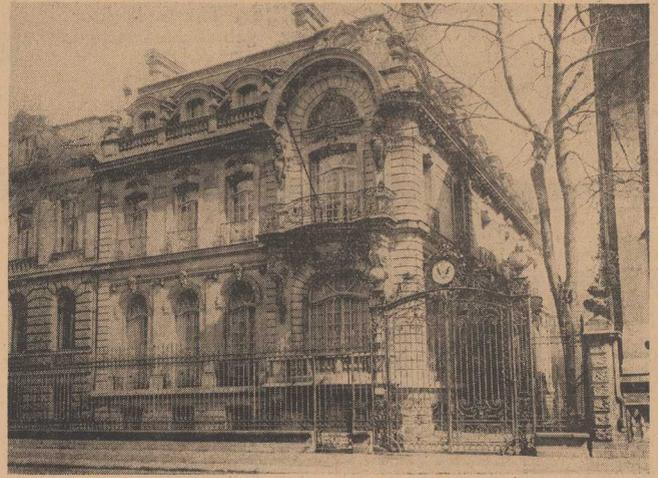
72 Kilometer ohne Motor.

Der Segelflieger Rehrling startete vorgestern mittag um 2.15 Uhr in Frankfurt.

### Bücher-Gollnow will einen eigenen Sportplatz haben

Der Gollnower Sportklub Bücher beschloß in seiner geistigen Generalversammlung, einen eigenen Sportplatz anzukaufen, um seiner Sportgemeinde Gelegenheit zu ausreichender Betätigung zu geben. Der städtische Sportplatz ist bei dem regen Sportbetrieb in Gollnow vielfach so stark belegt, daß die sportlichen Veranstaltungen nicht immer glatt abgehalten werden können. Durch Ankauf eines neuen Sportplatzes wird dieser Mangel behoben.

### Die neue amerikanische Botschaft in Berlin



Die Berliner amerikanische Botschaft hat das Palais Bleichröder in der Bendlerstraße in Berlin erworben und es zur amerikanischen Botschaft umgebaut. In dem vornehmen und würdigen Hause repräsentiert bekanntlich jetzt Mr. Schurman die Vereinigten Staaten.

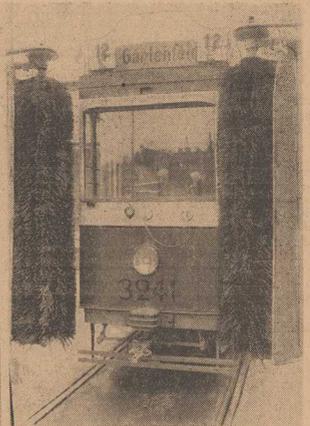
kein bei Malchen mit seinem Segelflugzeug „Darmstadt“. Er landete am 1.30 Uhr in der Nähe von Brunsfel. Die zurückgelegte Strecke beträgt in der Luftlinie etwa 72 Kilometer. Die Leistung stellt einen Streckenrekord dar.

### Einfach, aber zweckmäßig

### Ostpreußenfahrt 1929

Wetbeergebnis: 68 Räder und 21 Wagen.

Das Wetbeergebnis für die Ostpreußenfahrt 1929 für Automobile und Motorräder, die bekanntlich in den Tagen vom 3. bis 5. Mai durchgeführt wurde, liegt nunmehr vor. 68 Rennungen für Motorräder mit und ohne Seitenwagen und 21 Wagenmeldungen sind bis zum Rennungsstich, der auf den 22. April gelegt war, bei der Sportabteilung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in München eingegangen. Während die Höhe der eingegangenen Rennungen für Motorräder den gestellten Erwartungen voll entspricht, ist die Zahl der Wagenmeldungen unter der in der Ausschreibung festgesetzten Mindestzahl geblieben. Am Interesse des sportlichen Wertes der Ostpreußenfahrt hat die Sportabteilung des ADAC, jedoch davon abgesehen, die Wagenmeldungen ganz ausfallen zu lassen und hat die Ausschreibung belohnend geändert, daß die Wagen mit den Motorrädern zusammen die gleiche Strecke am gleichen Tage zurückzulegen haben, so daß sich der Ausbau einer befonderen Organisation für die Wagen Teilnehmer erübrigt.



Deutsche Ringen-Ertalosse ist am 28. April beim Dänischer Athleten-Klub zu Odense, Olympialieger Gust-Björnsen, Europameister Eberhard-Dortmund, ferner Steing-Dortmund, Kramer-Duisburg, Simon-Hobert, Begeles-Dortmund und Engelhardt-Mitten haben ihre Beteiligung angezeigt.

Arten und Matzla werden allein die Interessen Österreichs beim Dobisipolspiel mit der Schweiz vertreten, das vom 28. bis 30. April in Wien zum Austrag gelangt.

Der Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, der für den 31. August und 1. September in Braun vorgegeben war, ist um eine Woche auf den 7. und 8. September verlegt worden.

Wir brachten schon vor einigen Wochen ein Bild, das eine mechanische Methode zur Melnianna von Straßenbahnwagen veranschaulicht. Unsere heutige Aufnahme zeigt ein Bild aus dem Betrieb der Berliner Straßenbahn, die eine sehr zweckmäßige und einfache Anlage zur Melnianna der Außenwände des Wagens besitzt.

Ganzer Buttergenuß -  
Halbes Buttergeld:

**Rama** Margarine butterfein

1/2 Pfd. 50 Pfg.

# Neues aus Stettin

## 268 605 Einwohner

Die Bevölkerungsbewegung Stettins im 1. Vierteljahr 1929.

Die Bevölkerungsbewegung Stettins im ersten Vierteljahr 1929 stand im Zeichen des Rückgangs. Die Bevölkerung betrug am 1. April 1929 268 605 Seelen gegenüber 268 812 zu Beginn des Jahres, weist also ein Minus von 207 Seelen auf.

Die Zahl der Lebendgeborenen ergibt mit 1176 im Berichtsvierteljahr gegenüber 1287 in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Abnahme um 109. Die Zahl der Gestorbenen ist von Monat zu Monat gestiegen und erreicht mit 456 Fällen im März eine seit 1920 nicht mehr erreichte außerordentliche Höhe. Im 1. Vierteljahr 1929 sind 1209 (1928: 906) Personen gestorben. Für die Monate Februar und März ergibt sich demnach ein Geburtenüberschuss von 74 bzw. 11 — eine Erscheinung, die wir zuerst im April 1923 in Stettin beobachtet haben. Weist auch der Monat März einen Rückgang des Geburtenüberschusses auf, so reicht der Geburtenüberschuss des Monats Januar nicht aus, die entstandene Differenz zu decken. Es übertrifft für das 1. Vierteljahr 1929 die Zahl der Gestorbenen die der Geborenen um 31, gegenüber einem Geburtenüberschuss von 381 Lebendgeborenen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Ursachen dieser bedauerlichen Tatsache sind in erster Linie in der großen Zahl der infolge der ungunstigen Witterung durch Lungenentzündung und Grippe hervorgerufenen Todesfälle zu suchen. Es sind in den Monaten Januar-März 1929 an Lungenentzündung 156 Personen, 1928 dagegen nur 66 gestorben. Die Zahl der Todesfälle an Grippe betrug sich auf 73 (11). An anderen Todesursachen sind im besonderen hervorzuheben: Krebs mit 101 (93) Fällen im 1. Vierteljahr 1929 (1928), Gehirnschlag mit 120 (85), Tuberkulose mit 87 (86) Fällen.

Die Wanderungen zeigen für die Berichtszeit ebenfalls eine rückläufige Bewegung. Für die beiden Monate Februar und März ergibt sich ein Wanderungsverlust von 405 Personen, der durch den Wanderungsüberschuss des Januar nicht ausgeglichen wird. Es ist für das 1. Vierteljahr ein Wanderungsverlust von 176 zu verzeichnen, gegenüber einem Wanderungsgewinn von 233 Personen für die Monate Januar-März des Vorjahres. Am stärksten war die Wanderungsbewegung im März.

Die Zahl der Eheschließungen fällt mit 469 nicht aus dem gewöhnlichen Rahmen heraus.

Der Radfahrer das Gleichgewicht, stürzte an den Kästen des Anhängers und geriet unter den Anhänger. Der Radfahrer wurde sofort in das städtische Krankenhaus gebracht, ist aber auf dem Wege dorthin verstorben.

Gestern vormittag wurde der fünfjährige Sohn des Hauptmanns A. D. Mengel, Friedrich-Ebert-Strasse 28 wohnhaft, in der Friedrich-Ebert-Strasse vor dem Hause Nr. 28 von einem Kraftwagen überfahren. Der Junge erlitt Brust- und Beinquetschungen und wurde mit demselben Wagen in das Krankenhaus übergeführt.

### Ankenntnis des Feuerwehr-Notrufs und ihre Folgen

Am Mittwoch entfiel in einem Hause in der Dunterstraße (Brennsfelde) um die Mittagszeit ein Dachstuhlbrand. Die Bewohner, die alle beim Mittagsessen waren, wussten nicht davon, daß es über ihrem Kopfe schon rasch lebhaft brannte. Erst durch zwei Schwärzfeuerer, die in Ausübung ihrer Tätigkeit das Feuer von einem Nachbarhause aus bemerkten, wurde Lärm geschlagen und nunmehr der Versuch gemacht, die Feuerwehre zu alarmieren. Dieser Versuch schlug fehl, da man zunächst weder den Feuermelder sah, noch die telephonische Rufnummer erkannte. Seit Einführung des Selbstanrufes werden bestehende Gespräche auf den Sprechtislerger nicht mehr getrennt, wie das früher der Fall war, wenn

jemand Feuer melden wollte. Man ist also für Feuermeldungen und Unfälle in erster Linie auf die Rufnummer zu achten, die in fast allen Fällen die Gewähr bietet, daß der Notruf freigegeben ist. Alle übrigen Zeitschriften, die Feuerwehr und besonders die der Hauptfeuerwehre, sind tagsüber sehr stark besetzt und es gelingt dann nicht, wie auch in diesem Fall, die Feuermeldung schnell anzubringen.

Bevor sollte an seinem Telefon die Rufnummer 02 nur für Feuermeldungen und Unfälle in großer, rarer Schrift anzubringen. Die Verzögerung einer Feuermeldung kann schwerwiegende Folgen haben und da jeder einmal im Leben mit dem Feuer Bekanntschaft machen wird, sollte er sich rechtzeitig über die Lage des nächsten Feuermelders und das Befolgen dieser Rufnummern unterrichten haben. Erst vor einigen Wochen war auf die Rufnummer durch alle Zeitungen erneut hingewiesen worden.

... und dann stahl sie ihm die Börse. Gestohlen wurde einem Vertreter in der Nacht zum 23. d. Mts. auf der Straße von einer unbekannt gebliebenen Frauensperson eine goldene Taschenuhr Nr. 144 124 und ein Portemonnaie mit 20 RM. Anhand der Ankauf der Uhr wird gemerkt. Zweidienliche Angaben erboten auf Zimmer 33 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums.

Ab 1. Mai Schülermonatskarten für Einzige! Am 1. Mai d. Js. werden Schülermonatskarten für Einzige neu eingeführt. Von diesem Zeitpunkt an gibt es a) Schülermonatskarten für Einzige, b) Schülermonatskarten für Personenzuge, c) Schülermonatskarten für Personenzuge dürfen bei- und Schnellzüge nicht benutzt werden, auch nicht in Ausnahmefällen.

# Reform des Grundbuchwesens

## Moderne Bürotechnik bei den Gerichten

Von altersher ist das Grundbuch von hoher und hohler Bedeutung. Gemeinden, Privatpersonen und Gerichte haben ein ungewöhnlich großes Interesse daran, daß das Grundbuch richtig geführt und vor falschen Eintragungen und unbefugten Entfernungen aus nur einzelner Teile seines Inhalts geschützt wird. Denn darauf beruht der „öffentliche Glaube“ des Grundbuches. Man ist zunächst geneigt anzunehmen, daß der öffentliche Glaube des Grundbuches nicht besser geschützt werden kann, als durch Verwendung schwerer gebundener Bände. Gemäß kann ein schwerer Grundbuchband nicht verschwinden oder unter dem Mantel hinweggetragen werden, aber vor dem Herausreißen einzelner Blätter schützt er keineswegs.

Mit dem gebundenen Grundbuch sind aber auch mancherlei Nachteile verbunden, und insbesondere lassen sich die vorzeitlichen Büroarbeiten bei ihm nicht oder doch nur bei großen Grundbuch-Abteilungen wegen ihrer Kostspieligkeit vermeiden. Schreibmaschinenschrift und Druckdruck fällt also bei ihnen fort. So für jedes Grundbuchblatt ein ganzes, meist 24 Seiten langes Buchbogen bereitgestellt wird, so wird viel unnötiger Papierballast mitgeschleppt. Manchmal reicht aber der zur Verfügung gestellte Raum nicht aus, die Eintragungen müssen in anderen Bänden fortgeführt werden, wobei ein ganzes System von Hinweisen notwendig wird. Es ist jemand im herabstimmten Interesse liegt, in das Grundbuch nehmen, so muß ihm ein ganzer Band ausgeliefert werden, so daß während der Zeit niemand anders den betreffenden Band benutzen kann.

Aus diesen und ähnlichen Gründen sind wiederholt Vorschläge gemacht worden, das im geschäftlichen Verkehr sich immer mehr Be-

den erwerbende Vorkaufsrecht auch beim Grundbuch einzuführen. Die dagegen geäußerten Bedenken, daß insbesondere die letzten Blätter leichter einmündet werden könnten, erweisen sich aber entweder als hinfällig oder doch weit weniger schwerwiegend als die beim gebundenen Buch. Denn beim Vorkaufsrecht können mündelnden die selben Sicherungen wie beim gebundenen Buch getroffen werden, höchstwahrscheinlich aber noch mehr, weil die Technik auf diesem Gebiet bereits Erfolge gezeichnet hat.

Die wichtigste Frage allerseitig genommen wird, geht aus der Einlegung einer Kommission hervor, bestehend aus Sachverständigen der Reichs- und der Provinz, die bereits Vorarbeiten ausgearbeitet hat, welche organisations-technische Sicherungen erdhalten, die weit zuverlässiger sein sollen als die Bindenden des gebundenen Grundbuchs, und durch welche gleichzeitig die Heberichtigkeit des Grundbuchs in höchstem Maße gewährleistet wird. Entsprechend der Bedeutung der ganzen Angelegenheit hat sich die Kommission aber nicht mit theoretischen Überlegungen begnügt, sondern sie hat Modelle und Muster verschiedener Ausführungsformen anfertigen lassen und erprobt. Die Modelle wurden vor kurzem dem Preussischen Justizminister, dem Kammergerichtspräsidenten, mehreren Oberlandesgerichtspräsidenten und einer Reihe von preussischen Provinzialparlamenten vorgelegt. Voraussetzungen sind schon in nächster Zeit die ersten Schritte zur Einführung bei einigen Amtsgerichten erfolgt, so daß bei einer Vereinigung der Grundbücher, die in einigen Jahren stattfinden muß, bereits weitgehende praktische Erfahrungen vorliegen werden.

# Das Wetter am Sonnabend

Mäßige Winde aus südwestlichen Richtungen, wolfig bis bedeckt, leichte Regenschauer, etwas wärmer.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag 0 Grad, morgens 8 Uhr 2,6 Grad, mittags 12 Uhr +7 Grad.

### Beginnender Lehrlingsmangel

Die deutsche „Kurz-Post“ schreibt: „Die Nachfrage nach Lehrlingen ist diese Ofter größer gewesen als das Angebot. Das liegt daran, daß die schwachbelegten Kriegsgeburtsjahre gerade jetzt in das Lehrlingsalter eintraten. Nach der letzten gewerblichen Betriebszählung gab es rund eine Million Lehrlinge. Man schätzte danach den jährlichen Bedarf auf 300 000 (davon 50 000 weibliche) und rechnet für die Jahre 1929 bis 1933 mit einem jährlichen Rückgang bis auf 125 000, also auf die Hälfte der Nachfrage an männlichen Lehrlingen. Die Lücke wird zu einem Teil von weiblichen Kräften auszufüllen sein, zum anderen Teil durch gebildete Schichten, die bisher dem Handwerk fernher standen und die jetzt wegen Geldmangels und Ueberfüllung vom Studium absehen.“

Die größte Zahl der Lehrlinge, nämlich 400 000, ist im reinen Handwerk tätig, in Betriebszählungen bis zu 10 Personen (diese einer zunehmenden Darstellung in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ entnommene Ueberzählung kann nur als Annäherungswert hingenommen werden, da es noch eine ganz statistische Zahl von reinen Handwerksbetrieben mit über zehn beschäftigten Personen gibt. Die Schiffbauindustrie, nur 200 000 sind in Großbetrieben (mit über 50 Personen) zu finden. Die meisten Lehrlinge werden vom Metallgewerbe beschäftigt, nämlich 135 000 (Schlosser, Schmiede, Elektrotechniker). Schneiderei betrug es nach der Betriebszählung 77 000, Bäcker 43 000, Schuhmacher 31 000, Friseur, die schon heute sehr gefragt sind, 13 000, Maurer nur 10 000.“

Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ schließt die Ergebnisse ihrer Zusammenstellungen wie folgt ab:

Die verhältnismäßig stärkste Besetzung mit Lehrlingen weisen in fast allen Handwerkszweigen die Betriebe der Größenklasse von 4 bis 5 Personen auf. In dieser Größenklasse erreicht der Anteil der Lehrlinge an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen in der Schlosserei 48,7 Prozent, in der Schmiede 38,2 Prozent, in der Tischlerei 37,2 Prozent, in der Stellmacherei 37 Prozent, in der Maschinen- und Fahrzeugreparatur 34,3 Prozent, in der Schneiderei 31,9 Prozent, in der Klempnerei und Schuhmacherei 20,6 Prozent und in der elektrotechnischen Installation 27,4 Prozent. Die Auswertung der Statistik über die Lehrlingshaltung kommt zu der Feststellung, daß die Lehrlingshaltung im feinen und mittleren Handwerk eine erhebliche Rolle spielt, und daß deshalb im Hinblick auf den starken Rückgang des jugendlichen Nachwuchses die Frage der Beschaffung von männlichen Lehrlingen für das deutsche Handwerk schon in nächster Zukunft erste Beachtung verdient.

Geschäftliches. Stettin hielt am Sonnabend, den 27. April, im Zeichen einer großen Sonder-Berufsausschreibung, die unter dem Titel eines Mai-Jahresmarktes herausgebracht wird. Ueberprüfungen werden geboten, welche die Erwartungen des Publikums sicherheit weit überreffen werden. Die Preise in sämtlichen Abteilungen des Hauses sind so gehalten, daß die den für günstige Einkaufsgelegenheit geboten ist. Weil der Aufwand in den Nachmittagsstunden erheblich sein wird, so kann zum Besuch am Sonntag nur geraten werden. Der große Mai-Fahrmart wird von der Firma Konstant Rosenbaum veranstaltet.

### Der Garber Brüdenprozess

Wie wir erfahren, sieht die nun schon zwei Jahre dauernde Voruntersuchung über die Schadstoffe zum Einfluß der Garber Brüden, bei dem bekanntlich drei Menschen den Tod fanden, kurz vor dem Abschluß. Die Angelegenheit wird in der nächsten Zeit der Beschäftigten zugewiesen, die darüber entscheidet, ob das Hauptverfahren eröffnet wird. Falls es zu einer Hauptverhandlung kommen sollte, wird diese jedoch voraussichtlich nicht vor dem Herbst d. Js. stattfinden können.

### Tödlicher Verkehrsunfall

Gestern nachmittag gegen 2.30 Uhr wurde in der Schmiedestraße vor dem Hause 41 ein Radfahrer — der Name ist noch unbekannt — von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Der Kraftwagen wollte den Radfahrer überholen; als beide in gleicher Höhe waren, ver-

LIEFERUNG nur durch anerkannte HÄNDLER.

**DUNLOP**

**Bei Gefahr unbedingt zuverlässig**

**DUNLOP, die Weltmarke bürgt für Qualität!**

GIPKENS

## Berliner Börse

### Kräfteige Aufwärtsbewegung

Berlin, 25. April. Die heutige Börse beantwortete den Beschluß der Reichsbank ihren Diskont um 1 Prozent zu erhöhen, ziemlich überraschend zu Beginn mit einer kräftigen Aufwärtsbewegung. Man war der Ansicht, daß diese Erhöhung um 1 Prozent schon in der Kursbewegung der letzten Tage eskomptiert worden ist und war froh darüber, daß nicht, wie befürchtet, eine 1 1/2proz. Steigerung vorgenommen worden ist. Man argumentierte, daß die Unsicherheit, die bisher auf den Märkten lastete, jetzt genommen sei, und daß ein jetzt schon erkennbares Devisenangebot auch in der nächsten Zeit anhalten dürfte.

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz bei nachlassendem Geschäft etwas schwächer, und die Notierungen bröckelten, zumal die Deckungen aufhörten, meist um 1 bis 2 Prozent ab.

Anleihen nach beendeterem Beginn etwas erhöht. Ausländer ruhig. Pfandbriefe im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung schwächer. Goldpfandbriefe bis 1 Prozent gedrückt. Liquidationspfandbriefe und Anteile bis 3/4 Prozent niedriger.

Auch Devisen hieraufhin unter starken Schwankungen schwächer.

Geldmarkt unsicher. Tagesgeld 4 bis 6 1/2 Prozent, Monatsgeld 8 1/4 bis 9 1/2 Prozent ca., Warenwechsel ohne Geschäft.

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 1/2 Prozent auf 7 Prozent erhöht.

## Pommersche Ziegelindustrie

### Verband Pommerscher Ziegel- und Hartsteinwerke, Stettin.

Gestern hielt in den Räumen der Börse der Verband Pommerscher Ziegel- und Hartsteinwerke, die wirtschaftliche Interessenvertretung der pommerschen Ziegelindustrie, seine 25. Sitzung ab, die gleichzeitig eine Erinnerungssitzung an die vor 10 Jahren erfolgte Gründung des Verbandes sein sollte.

Einleitend gab der Geschäftsführer des Verbandes, Syndikus Dr. Schröder, einen in das interessante Rückblick über die Tätigkeit des Verbandes in den letzten 10 Jahren, auf den noch zurückzukommen sein wird. Der Vorsitzende des Verbandes, Handelsgerichtsrat Walter Mügge, erstattete einen Bericht über die Lage der Ziegelindustrie in dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Es erfolgte die Erledigung von Formalitäten, die Wahl des Vorstandes usw.

Ein Vortrag über das Wohnungsbauprogramm für 1929 von Mügge gab u. a. auch eine Schilderung über Lohn- und Tarifverträge in der Ziegelindustrie, Preisverhältnisse, Steuerangelegenheiten, Propagandasachen u. a. m.

Bemerkenswert ist, daß von den 37 Ziegelleien, die vor 10 Jahren den Verband gründeten, noch heute 25 Mitglieder desselben sind. In übrigen behält sich die Mitgliederzahl des Verbandes zurzeit auf 110 Werke und umfaßt somit nahezu die gesamte pommersche Ziegelindustrie.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 25. April. Getreidenotierungen: Roggen: Inl. 216, Weizen: Inl. 232, Hafer: 206 bis 212 RM. für 1000 kg waggofrei Stettin.

### Berliner Produkte

Berlin, 25. April. Bei weiterhin knappem Inlandsangebot und beträchtlich erhöhten Auslandsforderungen für Weizen besteht der heutige Vormittagsverkehr von Büro zu Büro noch durchweg feste Stimmung für Brotgetreide und die Lieferungspreise lagen etwa 1 Mark über gestrigen Schlussnotierungen. Als von Liverpool schwächere Meldungen eintrafen, gingen nicht nur die Vormittagsgewinne wieder verloren, sondern Weizen eröffnete 1 Mark unter gestrigen Schlusspreisen, während Roggen behauptet blieb. Das geringe Angebot von Inlandsweizen findet zu gestrigen Preisen Unterkunft. Roggen rentiert in der Hauptsache nur noch nach Berlin, das Exportgeschäft hat fast gänzlich aufgehört.

Für Mehl besteht zwar regere Nachfrage, die gelorderten Preise sind jedoch im allgemeinen nicht durchzuholen, so daß Umsätze auf drückende Konsumdeckungen beschränkt bleiben.

Hafer liegt stetig. Gerste unverändert ruhig.

### Notierungen vom 25. April:

Weizen märk. (ab Station) 226-228, Mai 237 bis 237.50, Juli 244, Tendenz: prompte Verladung fest, Lieferung ruhig. Roggen märk. (ab Station) 207 bis 210, Mai 219-218.50, Juli 225.50, Tendenz: prompte Verladung fest, Lieferung stetig. Gerste (ab Station): Braugerste 218-230, Futter- und Industrieernte 192 bis 202, ruhig. Hafer märk. (ab Station) 202-208, Mai 213-213.50, Juli 221, stetig. Mais inländ. loco Berlin 214-215, stetig. Weizenmehl 25.25-29.50, behauptet. Roggenmehl 27.00-28.85, etwas fester. Weizenkleie 15.00, still. Roggenkleie 14.50, still.

25. 4.	25. 4.
Erbsen, Viktoria 43.00-50.00	Sardella, alte 54.00-60.00
Ki. Speiserbsen 28.00-31.00	Rapskuchen 18.90-18.80
Futtererbsen 21.00-23.00	Leinkuchen 22.20-22.40
Peuschkern 25.50-27.75	Proc-acanthin 13.15
Ackerbohnen 22.00-24.00	Sousschrot 19.20-20.60
Weizen 28.00-30.10	Kartoffellocken 18.00-18.60
Lupinen olivae 16.50-17.80	
Lupinen, gelbe 22.00-24.50	

### Berliner Frühmarkt

Hafer gut 227 bis 235, mittel 218 bis 226, Sommerernte gut 220 bis 228, Futterweizen 240 bis 250, gelber La-Plata-Mais 230 bis 232, kleiner Mais la plata 240 bis 258, Futtererbsen 250 bis 260, Taubenerbsen 300 bis 360, Wicken 330 bis 340, Roggenkleie 147 bis 155, Weizenkleie 154 bis 157, ruhig.

### Berliner Milch

Berlin, 25. April. Milchnotierung: Erzeugerpreis pro Liter frei Berlin 16 1/2 Pfg.

### Speisefette

Berlin, 25. April. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: 1. Qual. 1.55, 2. Qual. 1.45, abfallende Qualität 1.30. Tendenz: ruhig.

### Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 121 Rinder, 55 Kälber, 141 Schafe, 767 Schweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

**Ochsen:**  
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Waidevieh ... 46-53  
b) ältere ... 45-48  
Sonstige vollfleischige a) jüngere ... 44-48  
b) ältere ... 43-46  
Fleischige ... 42-45  
Gering genährte ... 39-42

**Kühe:**  
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes ... 46-53  
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete ... 44-48  
Fleischige ... 42-45  
Gering genährte ... 39-42

**Färsen:**  
Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes ... 46-53  
Fleischige ... 42-45  
Gering genährte ... 39-42

**Presser:**  
Mäßig genährte Jungvieh ... 38-45

**Kälber:**  
Jüngere vollfleischige besten Mast ... 46-53  
Beste Mast- und Saugkälber ... 40-48  
Mittlere Mast- und Saugkälber ... 35-40  
Geringe Kälber ... 30-34

**Schafe:**  
Mastämmer und jüngere Mastämmer a) Weidemast, Holsteiner ... 50-65  
b) Stallmast ... 40-46  
Mittlere Mastämmer, ältere Mastämmer und gut genährte Schafe ... 35-40  
Fleischige Schafvieh ... 30-34  
Gering genährtes Schafvieh ... 20-30

**Schweine:**  
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht ... 73-74  
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht ... 70-72  
Vollfleischige von ca. 160-240 Pfd. Lebendgewicht ... 68-70  
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht ... 65-68  
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht ... 63-68  
Sauen ... 63-68

**Geschäftsgang:** Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: sehr ruhig, voraussichtlich geräumt, ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlachtet eingeführt: Inland: 193 Viertel Rinder, 54 Kälber, 4 Schafe, 141 Schweine.

### Magerviehhof Friedrichsfelde

Berlin, 25. April. Rinder: Auftrieb: 493 Rinder, 157 Kälber, 4 Bullen, 458 Milchkühe, 31 Jungvieh. Verkauf des Marktes: Infolge der jüdischen Feiertage ruhig, gute Kähe gesucht. Es wurden bezahlt für Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 260-570 Mk. je Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. Tragende Färsen je nach Qualität von 250 bis 450 Mk. je Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. Jungvieh zur Mast 38-44 Mk. Ausgesuchte Posten über Notiz.

**Pferde:** Auftrieb: 400 Stück. Je nach Qualität von 200-1200 Mk., Schlachtperde von 60-200 Mk. Verkauf des Marktes: ruhig.

**Schweine und Ferkel:** Auftrieb: 262 Schweine, 410 Ferkel. Verkauf des Marktes: ruhig. Preise wenig verändert. Es wurden bezahlt im Engroshandel für Laufschweine 4-6 Monate alt 80-100 Mk., Polke 3-4 Monate alt 55-60 Mk., Ferkel 8-12 Wochen alt 40-55 Mk., do. 6-8 Wochen alt 35-40 Mk.

### Berliner Schlachtviehmarkt

#### Vorbericht.

Berlin, 26. April. Die Zufahren am Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt waren in allen Gattungen nur mäßig, genügten aber zur Deckung des Bedarfs. Der Handel verteilte bei Rindern und Schafen ziemlich stark, bei Kälbern und Schweinen ruhig. Rinder und Schafe zogen im Preise etwas an, Kälber notierten unverändert und Schweine konnten ziemlich feste Preise erzielen. Es waren aufgetrieben 2328 Rinder, 2300 Kälber, 4314 Schafe, 9672 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 24 bis 60, Kälber 40 bis 88, Schafe 42 bis 73, Schweine A - B und C 72 bis 74, D 71 bis 72, E 68 bis 70, F - M, Sauen 65 bis 66 RM.

### Swinemünder Hafenverkehr

#### Eingezogen am 24. April:

D. Mineral, Wilde, 374, Duisburg, Güter  
D. Vesta, Rochow, 2765, Leeds, Güter.  
D. Elbing III, Krause, 526, Elbing, Güter.  
MS. Wilhelmine, Drent, 234, Kopenhagen, Koksgrus.  
MS. Grete, Rohmann, 190, Helsingborg, Chaunotto.  
D. Bohemia, Wiess, 1233, Lübeck, leer.  
D. Caspar, Hein, 906, Kolding, leer.  
MS. Kurt Georg, Herwig, 178, Kopenhagen, leere Glasballen.

#### Abgegangen am 24. April:

MS. Paradigm, Petersen, 124, Oslo, Gasmasse.  
MS. Hansstadt Danzig, Söhr, 2613, Danzig/Pillau, Passagiere.  
D. Rival, Petersen, 1009, Danzig, Güter.

#### Eingezogen am 25. April:

SD. Diomedes, Hanke, 166, Stolpmünde, leer.  
D. Kolberg, Len, 2611, Stolpmünde, leer.  
D. Straßburg, Stienen, 1432, Reval, Güter u. Pass.  
D. Flora, Poppelmeier, 556, Rotterdam, Güter.  
Abgegangen am 25. April:  
MS. Vulcan, Mildahn, 1458, Dänkirchen, Getreide.  
D. H. R. Reichel, Schloo, 963, Kiel, leer.  
MS. Lida, Konrath, 248, Kalundborg, Brüketts.  
SD. Bleibtreu, E. Steper, 4, Saßnitz, leer.  
D. Zulloch 16, P. Stienen, 1713, Saßnitz, leer.  
D. Wanneheim, Zachan, 6645, Oxelösund, leer.  
D. Pioneer, Sprengel, 707, Königsberg, Güter.

### Wasserstände

	24. 4.	23. 4.	22. 4.	21. 4.
Oderpegel				
Landsberg a. W.	---	---	---	---
Rathor	---	---	---	---
Dyhernhuth	---	---	---	---
Glogau	2,34	2,35	2,50	2,72
Rhegebelt				
Wau-Beer	+30	+36	+46	+56
Leitmeritz-Tübe	+43	+38	+35	+34
Aubitz-Tübe	+81	+83	+97	+100
Dresden-Tübe	-89	-60	-68	-79

## Schiffahrts-Anzeigen

### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Energie	Danzigka	4. 5.
Helsingfors			
Antwerpen	Eddi	Freibezirk IV	30. 4.
Kiel/Bremen	Otto	Paritzhofw.	29. 4.
Hamburg	Samland	Freibezirk IV	29. 4.
Flensburg	Saturn	Speicherselle	29. 4.
Königsberg	Pionier	Paritzhofw.	4. 5.
Elbing	Elbing IV	Paritzhofw.	3. 5.
Danzig/Libau	Stegfried	Freibezirk III	4. 5.
Riga	Regina	Freibezirk III	27. 4. +
Helsingfors	Helmuth	Freibezirk VI	4. 5.
Abo	Nordland	Freibezirk VI	27. 4. +
Kotka	Christian	Freibezirk VI	4. 5.
Norrköping	Grelli	Freibezirk VI	4. 5.
Stockholm	Victoria	Freibezirk II	4. 5.

\* Passagierelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15.30 Uhr, nach Riga 15.15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

### Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	*Wartburg	Freib. Sch. V	29. 4.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 5.
	Luleälv		29. 4.
London	Indalsälven	Freib. Sch. VI	7. 5.
	Gertrud		11. 5.
Danzig	Elsa	Freib. Sch. III	ca. 29. 4.
Memel			
Königsberg	Piteälvi	Nones Parnitzbw.	4. 5.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

### FORENEDE

Kopenhagen } D. „Odin“ 27. April†
Gothenburg }
Kopenhagen f D. „Stadion II“ ca. 26. April
Oslo } D. „Dronning Maud“ 30. April†
Drammen-Skien D. „Stadion II“ ca. 26. April
Arendal-Christian-
sand-Stavanger- } D. „Trondhjem“
Haugesund-Ber- } ca. 3. Mai†
gen - Aalesund- } läuft Molde an.
Christian-sund } D. „Bergenhuis“
Moldoen - Dron- } ca. 15. Mai†
heim, Durchfracht } nach Nordnorweg.
Manchester } D. „Hindholm“ ca. 7. Mai†
Liverpool }
Swansea }
Newyork D. „Hellig Olav“ 1. Mai†
Boston } Dampfer
Philadelphia }
Baltimore }
Montreal Dampfer
Afrika/Italien D. „Exholm“ ca. 4. Mai.

† auch für Passagiere.

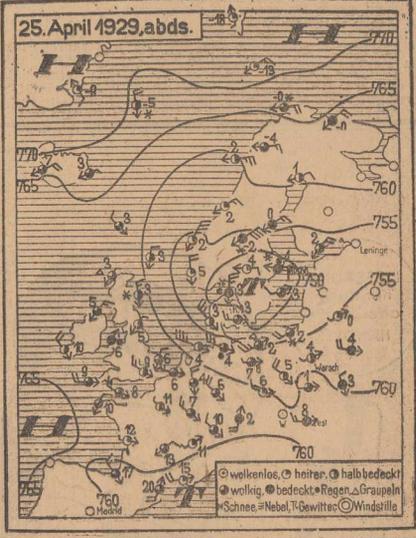
Gustav Metzler.

### Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen ladet D. Svea (Kpt. Sköldebrand im Freibezirk, Schuppen II Expedition am Dienstag, den 30. April, abends. Geil. Güterzuweisungen erbitten. Mundt & Schütt.

### Wetterbericht

Der Kern des süd-schwedischen Tiefs ist nur mäßig nach Osten gewandert. Die geringe Auffüllung, die er erfahren hat, steht ein Druckanstieg von Westen her entgegen, so daß die die unruhige Witterung bedingenden Luftdruckgegensätze bisher keine wesentliche Änderung erfahren. Eine Beruhigung entsteht jetzt vorübergehend durch ein ausgebreitetes Teilgebiet des Druckes, das sich von den britischen Inseln ostwärts ausdehnt, in Aussicht. Durch mehr südliche Luftzufuhr wird auch ein mäßiger Temperaturanstieg erfolgen, doch ist noch mit starker Bewölkung und Niederschlagsneigung zu rechnen.



## Familien-Anzeigen

gehören in das große pommersche Abendblatt Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost



